

Schaller WTI GmbH



Bedienungsanleitung

Einzel-Ecomix Anlage
mit zeit- und mengengesteuerter Rückspülung
für max. 1,3 m³/h

Typ EMFZV37



www.wasseraufbereitung-shop24.de



SCHALLER Wassertechnische
Industrieanlagen GmbH
Petersbergstr. 4
D-74909 Meckesheim

Telefon
Fax
E-Mail
Internet

++ 49 (0) 6226 / 92 36 - 10
++ 49 (0) 6226 / 92 36 - 36
info@schaller-wti.de
www.schaller-wti.de



WHG Fachbetrieb

Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeine Hinweise	4
1.1	Vorwort	4
1.2	Qualifiziertes Personal	4
2	Zu dieser Anleitung	5
2.1	Grundlegende Sicherheitshinweise	5
2.2	Bestimmungsgemäße Verwendung	5
2.3	Gewährleistung und Haftung	6
3	Funktionsbeschreibung	7
3.1	Technische Daten	7
3.2	Komponenten der Anlage	8
3.3	Funktionsweise	8
3.3.1	Betriebszyklen	9
3.3.1.1	Enthärten - Enteisung	9
3.3.1.2	Regenerieren	10
3.3.1.3	Besatzung	11
3.3.2	Aufbau der Anlage	13
3.3.2.1	Voraussetzungen vor Aufbau der Anlage	13
3.3.2.2	Anbringen der Verrohrung für Roh- und Weichwasser	14
3.3.2.3	Befüllen der Druckbehälter	15
3.3.2.4	Heranführen der bauseitigen Roh- und Weichwasserleitungen	16
3.3.2.5	Anschließen des Soleschlauchs	17
3.3.2.6	Anschließen der Abflussleitungen	17
3.3.2.7	Anschließen der Zentralsteuerventile	17
3.3.3	Programmierung	17
3.3.4	Druckprobe	18
3.3.5	Inbetriebnahme	18
3.3.6	Betrieb	19
3.3.7	Kontrolle des einwandfreien Betriebs	19
3.3.8	Wartung	20
3.3.9	Störungsbehebung	21
3.3.10	Instandsetzung	22
3.3.11	Außerbetriebnahme, Lagerung, Entsorgung	22
3.3.11.1	Außerbetriebnahme	22
3.3.11.2	Lagerung	22
3.3.11.3	Entsorgung	22
3.3.12	Fachwortverzeichnis	23
3.3.13	Zentralsteuerventil Clack WS 1 CL	24
3.3.13.1	Sechs Ebenen für Programmierungs- und Display-Information	24
3.3.13.2	Solebefüllung	25
3.3.13.3	Kanalanschlüsse	25
3.3.13.4	Wasserzähler	26
3.3.13.5	PROGRAMMIERANLEITUNG Clack WS CL	27

3.3.13.6	Troubleshooting Plan für CLACK Ventile	35
3.3.14	Handhabung GFK – Kunststofftanks	40
3.3.14.1	Handhabungshinweise: Transport/Verpackung	40
3.3.14.2	Handhabungshinweise: Installationshinweise	40

4 Sicherheitshinweise / Unfallverhütung 41

4.1	Elektroanlagen	41
4.1.1	Erste Hilfe bei Elektrounfällen	41
4.2	Chemikalien	42
4.2.1	Notbrausen	42
4.2.2	Maßnahmen zur Ersten Hilfe	42
4.2.3	Anlieferung von gefährlichen Arbeitsstoffen	42
4.2.4	Transport von gefährlichen Arbeitsstoffen	42
4.2.5	Dosieranlagen	42
4.2.6	Wirkung und Eigenschaften	42
4.2.7	Schutzmaßnahmen	43
4.2.8	Abfüllung	43
4.2.9	Aufbewahrung	43
4.2.10	Transport	43
4.2.11	Handhabung (lösen, verdünnen, beseitigen)	43
4.2.12	Reparaturen an Leitungen und Behältern	44
4.2.13	Persönlicher Schutz	44
4.2.13.1	Augenschutzmittel	44
4.2.13.2	Hand- und Fußbekleidung	44
4.2.13.3	Schutzanzüge	45
4.2.13.4	Atemschutzgeräte	45
4.2.13.5	Pflege	45
4.2.14	Erste Hilfe bei Chemikalienunfällen	45
4.2.14.1	Erste Hilfe bei Vergiftung	45
4.2.14.2	Erste Hilfe bei Gasvergiftung	46
4.2.14.3	Erste Hilfe bei Augenverätzung	46
4.2.14.4	Erste Hilfe bei Hautverätzung	47
4.2.14.5	Erste Hilfe bei Verätzung im Magen-Darm-Bereich	47

5 Betriebsmittel 48

5.1	Druckluftversorgung	48
5.2	Wasserversorgung	48
5.3	Stromversorgung	48

1 Allgemeine Hinweise



1.1 Vorwort

Diese Dokumentation enthält die erforderlichen Informationen für den bestimmungsgemäßen Gebrauch der darin beschriebenen Produkte. Sie wendet sich an technisch qualifiziertes Personal, welches speziell ausgebildet ist oder einschlägiges Wissen auf dem Gebiet der Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik, im folgenden Automatisierungstechnik genannt, besitzt. Die Kenntnis und das technisch einwandfreie Umsetzen der in dieser Dokumentation enthaltenen Sicherheitshinweise und Warnungen sind Voraussetzung für gefahrlose Installation und Inbetriebnahme sowie für Sicherheit bei Betrieb und Instandhaltung des beschriebenen Produktes. Nur qualifiziertes Personal im Sinne von Punkt 1.2 verfügt über das erforderliche Fachwissen, um die in dieser Unterlage in allgemeingültiger Weise gegebenen Sicherheitshinweise und Warnungen im konkreten Einzelfall richtig zu interpretieren und in die Tat umzusetzen.

Diese Dokumentation enthält aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht sämtliche Details zu allen Ausführungen des beschriebenen Produktes und kann auch nicht jeden denkbaren Fall der Aufstellung, des Betriebes oder der Instandhaltung berücksichtigen. Sollten Sie weitere Informationen wünschen, oder sollten besondere Probleme auftreten, die in dieser Unterlage nicht ausführlich genug behandelt werden, dann fordern Sie bitte die benötigte Auskunft an. Außerdem weisen wir darauf hin, dass der Inhalt dieser Produktdokumentation nicht Teil einer früheren oder bestehenden Vereinbarung, Zusage oder eines Rechtsverhältnisses ist oder dieses abändern soll. Sämtliche Verpflichtungen ergeben sich aus dem jeweiligen

Kaufvertrag, der auch die vollständige und allein gültige Gewährleistungsregelung enthält. Diese vertraglichen Gewährleistungsbestimmungen werden durch die Ausführung in dieser Unterlage weder erweitert noch beschränkt.

1.2 Qualifiziertes Personal

Bei unqualifizierten Eingriffen in das Gerät/System oder Nichtbeachtung der in dieser Dokumentation gegebenen, oder am Gerät/Systemschrank angebrachten Warnhinweise können schwere Körperverletzungen oder Sachschäden eintreten. Nur entsprechend qualifizierten Personals darf deshalb Eingriffe in diesem Gerät/System vornehmen.

Qualifiziertes Personal im Sinne der sicherheitsbezogenen Hinweise in dieser Dokumentation oder auf dem Produkt selbst sind Personen, die:

- als Projektierungspersonal mit den Sicherheitskonzepten der Automatisierungstechnik vertraut sind;
- als Bedienungspersonal im Umgang mit Einrichtungen der Automatisierungstechnik unterwiesen sind und den auf die Bedienung bezogenen Inhalt dieser Dokumentation kennen;
- als Inbetriebsetzungs- und Servicepersonal eine zur Reparatur derartiger Einrichtungen der Automatisierungstechnik befähigende Ausbildung besitzen bzw. die Berechtigung haben, Stromkreise und Geräte/Systeme gemäß den Standards der Sicherheitstechnik in Betrieb zu nehmen, zu erden und zu kennzeichnen.



WICHTIG!

- Die Wartungsintervalle sind einzuhalten und die Anlagenkontrolldaten in ein Protokoll einzutragen. Ohne Protokolldaten ist eine Garantiegewährung ausgeschlossen.
- Eventuell auftretende Störungen sind umgehend zu beheben und zu dokumentieren oder der Firma Schaller Wassertechnische Industrieanlagen GmbH mitzuteilen.
- Die Sicherheitsvorschriften der Berufsgenossenschaft, des TÜV, usw. sind zwingend einzuhalten.

2 Zu dieser Anleitung

Die Anleitung orientiert sich am Lebenszyklus einer ECOMIX Anlage, von der Montage über die Inbetriebnahme und den Betrieb bis hin zur Außerbetriebnahme.

Warnhinweise und allgemeine Hinweise sind wie folgt gekennzeichnet:

	VORSICHT! Warnhinweis auf mögliche gefährliche Situation.
---	---

	WICHTIG Allgemeiner Hinweis auf eine wichtige Information.
---	--

2.1 Grundlegende Sicherheitshinweise

Ausschließlich Techniker wie Installateure, Elektrotechniker, Mechatroniker und andere qualifizierte Fachkräfte verfügen über die erforderliche Qualifikation, um die in dieser Anleitung beschriebenen Tätigkeiten durchzuführen.

Darüber hinaus darf unterwiesenes Bedienpersonal des Anlagenbetreibers die Anlage ausschließlich bedienen, jedoch keine anderweitigen Tätigkeiten an der Anlage durchführen.

- Beachten Sie bei der Installation zwingend die DIN EN 1988 sowie die Arbeitsblätter W 503 und W 504 des DVGW.
- Führen Sie nur Tätigkeiten durch, die in der Anleitung beschrieben sind.
- Nehmen Sie keine Umbauten oder Veränderungen an der Anlage vor.

2.2 Bestimmungsgemäße Verwendung

Die Ecomix Anlage ist eine Mischung aus Ionenaustauschermaterial, Adsorptions-, Katalyse- und Kontakt-Koagulationsfiltermaterial und dient zur Enthärtung und Enteisung/Entmanganung von Rohwasser. Ionentauscher entziehen dem Rohwasser die Härtebildner und geben im Austausch dafür unschädliche Natrium-Ionen ab. Die Ecomix Anlage dient ausschließlich der Enthärtung und Enteisung/Entmanganung von Wasser. Eine andere oder darüberhinausgehende Nutzung der ECOMIX Anlage gilt als nicht bestimmungsgemäßer Gebrauch. Hersteller und Lieferant haften nicht für Schäden die aus der Missachtung dieses Hinweises resultieren. Das Risiko trägt allein der Anwender.

Die Einhaltung der Betriebsanleitung ist die Voraussetzung für den störungsfreien Betrieb und für das Stellen von Garantieansprüchen. Lesen Sie daher zuerst die Betriebsanleitung, bevor Sie mit Arbeiten an der MIX-multi Anlage beginnen.

	WICHTIG ▪ Lesen Sie zuerst die Betriebsanleitung, bevor Sie mit Arbeiten an der Anlage beginnen. ▪ Die grundlegenden Sicherheitshinweise beachten. ▪ Die handlungsbezogenen Warnhinweise beachten. ▪ Alle mit dieser Anlage gelieferten Unterlagen so aufbewahren, dass sie bei Bedarf zur Verfügung stehen. ▪ Im Falle einer Weitergabe des Produkts alle mit dieser Anlage gelieferten Unterlagen ebenfalls weitergeben. ▪ Für Schäden, die durch Nichtbeachtung dieser Anleitung entstehen, übernimmt weder der Hersteller, noch der Lieferant irgendeine Haftung.
---	--

2.3 Gewährleistung und Haftung

Gewährleistungs- und Haftungsansprüche bei Personen- und Sachschäden sind ausgeschlossen, wenn sie auf eine oder mehrere der folgenden Ursachen zurückzuführen sind:

- Nicht bestimmungsgemäße Verwendung der Anlage
- Unsachgemäßes Montieren, In-betrieb nehmen, Bedienen und Warten der Anlage.
- Betreiben der Anlage mit defekten Sicherheitseinrichtung oder nicht ordnungsgemäß angebrachten oder nicht funktionsfähigen Sicherheits- und Schutzvorrichtungen
- Nichtbeachten der Hinweise in der Betriebsanleitung bezüglich Transport, Lagerung, Montage, Inbetriebnahme, Betrieb, Wartung und Rüsten der Anlage.
- Eigenmächtige, nicht genehmigte bauliche Veränderungen an der Anlage
- Eigenmächtiges Verändern der Steuerungsparameter.
- Mangelhafte Überwachung von Anlagenteilen, die einem Verschleiß unterliegen
- Unsachgemäß durchgeführte Reparaturen
- Katastrophenfälle durch Fremdkörpereinwirkung und höhere Gewalt

3 Funktionsbeschreibung

3.1 Technische Daten

Anlagenleistung

Durchfluss max.	1,3 m ³ /h
Kapazität bei Fe+Mn 2mg/l	78 m ³ x °dH
Salzbedarf (NaCl) pro Regeneration	6 Kg
Regenerationssalzmenge pro Liter Harz	ca. 160 g
Wasserverbrauch pro Regeneration	ca. 1,20 m ³

Anlagenausstattung

Druckbehälter Typ GFK	1 St.
Druckbehälter: Durchmesser	258 mm
Menge ECOMIX pro Druckbehälter	37 L
Harztyp	Ecomix
Zentralsteuerventil	CLACK WS1 CI
Solebehälter Typ SB (PE):	Volumen 100 L
Solebehälter: Durchmesser	462 mm
Solebehälter: Höhe	800 mm
Solebehälter: Salzvorrat	85 kg

Anschlüsse

elektrischer Anschluss	230 V / 50 Hz / 60 VA
Zulaufdruck des Rohwassers	min. 2,5 bar
Zulaufdruck des Rohwassers	max. 8 bar
Zulauftemperatur des Rohwassers	min. 5 °C
Zulauftemperatur des Rohwassers	max. 40 °C
Eingangsanschluss des Rohwassers	1 " BSP innen
Ausgangsanschluss des Weichwassers	1 " BSP innen
Abwasserabfluss: Durchmesser	min. 1/2 "

Aufstellort

Länge	1200 mm
Breite	800 mm
Höhe	1200 mm
Tragkraft für Betriebsgewicht	min. 230 kg

Eingangswasser Grenzwerte

pH Bereich	5-10
Härte	max. 40 °dH
Fe	< 15 mg/l
Mn	< 3 mg/l
CSB	< 16 mg/l
NH ₄	< 4 mg/l
TDS	< 4000 mg/l

3.2 Komponenten der Anlage

Nr.	Artikelbezeichnung	Eingebaute Teile
1	Alternator-Ventil	Nur bei Doppelanlagen Verbaut!
2	Zentralsteuerventil	obere Düse; Injektor; Abwasserdurchlaufbegrenzer
3	Druckbehälter	Steigrohr mit unterer Düse
4	Solebehälter	Salzboden; Standrohr; Soleventil; Schwimmer; Aircheck
6	Soleschlauch	

3.3 Funktionsweise

Die Anlage ist eine Einzel Anlage. Sie arbeitet nach dem Ionenaustauscher Prinzip. Die im natürlichen Wasser enthaltenen Härtebildner (Kalzium-Ionen (Ca) und Magnesium-Ionen (Mg)) sowie Eisen und Mangan werden in der Anlage gegen Natrium-Ionen (Na) ausgetauscht.

Die Aufnahmekapazität der Ecomix Anlage ist begrenzt. Nach Durchfluss einer bestimmten Wassermenge ist die Anlage erschöpft und muss mit gelöstem Kochsalz (NaCl) regeneriert werden.

Die Regeneration umfasst drei Schritte:

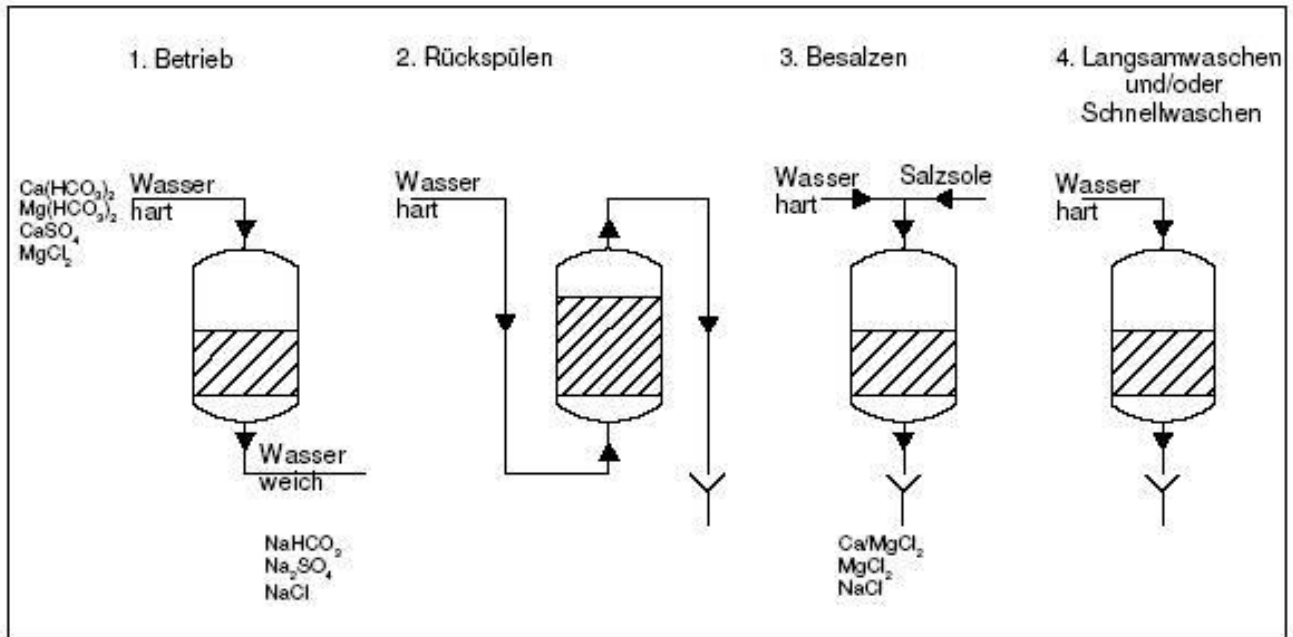
- Rückspülen
- Besalzen
- Waschen

Je höher die Härte des Rohwassers, desto häufiger muss die Ecomix Anlage regeneriert werden.

3.3.1 Betriebszyklen

Der Betrieb der Anlage erfolgt nach dem Gleichstromprinzip in vier Schritten:

1. Enthärten Enteisenung (= Betrieb)
2. Rückspülen
3. Besalzen
4. Langsam waschen und Schnellwaschen



3.3.1.1 Enthärten - Enteisenung

Rohwasser fließt durch die Rohwasserleitung und weiter über das Zentralsteuerventil in den Druckbehälter, der sich im Enthärtungsbetrieb befindet. Der Druckbehälter ist für den Austausch mit Ecomix Füllmaterial befüllt. Das Rohwasser durchströmt den Behälter von oben nach unten. Das Ecomix Material nimmt bei diesem Vorgang Magnesium- und Kalzium-Ionen, gelöstes Eisen und Mangan auf und enthärtet auf diese Weise das Rohwasser zu enthärtetem, enteistem und entmanganten Wasser. Dieses Produktwasser strömt über die untere Düse durch das Steigrohr und verlässt die Filtersäule am Weichwasserausgang des Zentralsteuerventils. Es fließt durch das Zentralsteuerventil weiter in die Produktwasserleitung zum Verbraucher.

3.3.1.2 Regenerieren

Die Ecomix Anlage ist nach einer vorberechenbaren Zeit erschöpft und muss mit Sole NaCl regeneriert werden. Im Zentralsteuerventil ist die Weichwasserkapazität voreingestellt, die abhängig ist von der Gesamtkapazität der Anlage sowie der örtlichen Wasserhärte. Sobald die voreingestellte Weichwasserkapazität erreicht ist, schaltet das Zentralsteuerventil um in den Regenerationsmodus.

Das MIX -multi im erschöpften Druckbehälter muss regeneriert werden.

Die Regeneration besteht aus drei Teilschritten:

- Rückspülen
- Besalzen
- Langsam waschen und/oder Schnellwaschen

Der Regenerationsprozess ist beliebig oft wiederholbar.

Rückspülen

Rohwasser fließt von unten nach oben durch das Austauscherharz des Druckbehälters. Dadurch wird das Austauscherharz aufgelockert.

Besalzen

Im Solebehälter befinden sich Kochsalz NaCl und Wasser, woraus sich Sole bildet. Die Sole hat eine Konzentration von ca. 24% -26%.



Wichtig!

Die Bildung der erforderlichen Solekonzentration im Solebehälter dauert mindestens 6 Stunden. Folglich muss der Zeitraum zwischen zwei Regenerationen mindestens 6 Stunden betragen.

Der Injektor im Zentralsteuerventil saugt die konzentrierte Sole an. Die Sole wird mit Rohwasser zu einer Konzentration von 10 - 12 % gemischt, die optimal zum Regenerieren ist, und in den Druckbehälter geleitet. Die Sole fließt von oben nach unten durch das Austauscherharz. Im Prozess des Ionenaustauschs werden die Kalzium- und Magnesium-Ionen gegen Natrium-Ionen ausgetauscht. Die Kalzium- und Magnesium-Ionen fließen durch den Abwasserkanal ab.

Langsam waschen und Schnellwaschen

Sobald der Injektor keine Sole mehr ansaugt, fließt ausschließlich Rohwasser von oben nach unten durch das Austauscherharz des Druckbehälters. Das Rohwasser verdrängt langsam die restliche Sole aus dem Druckbehälter. Auf das Langsam waschen folgt das Schnellwaschen mit Rohwasser, das mit einer Geschwindigkeit von ca. 8-12 m/h von oben nach unten durch den Druckbehälter fließt. Nach ca. 3 bis 4 Wassermengen, die genauso groß sind wie die Menge des Austauscherharzes, steht erneut einwandfreies Weichwasser zur Verfügung. Nach dem Schnellwaschen ist die Regeneration abgeschlossen. Der regenerierte Druckbehälter wird automatisch in Bereitschaft geschaltet. Der Solebehälter wird automatisch mit Wasser aufgefüllt.

3.3.1.3 Besalzung

Die Kapazität der Anlage wird in $\text{m}^3 \times ^\circ\text{dH}$ angegeben.

Die Kapazität ist keine Konstante, sondern hängt von mehreren Faktoren ab:

- Qualität des Rohwassers
- Härte des Rohwassers
- Schwankungen der Rohwasserhärte
- Druck des Rohwassers
- Qualität des Austauscherharzes
- Menge des Austauscherharzes
- Art der Besalzung

Je nach der Menge an Kochsalz, die pro Liter Austauscherharz bei einem Regenerationsprozess verbraucht wird, arbeitet die Anlage mit Voll- oder Sparbesalzung.

3.3.1.3.1 Vollbesalzung

Für Vollbesalzung wird im Programmschritt des Solebehälterzurückfüllens der erforderliche Salzverbrauch in kg eingegeben. Die Sole wird am unteren Einlauf abgesaugt. Für die Vollbesalzung wird ca. 160 g Salz pro Liter Austauscherharz benötigt. Der Schwimmer dient immer ausschließlich der Sicherheit und wird über dem Wasserstand im Solebehälter eingestellt.

Berechnung: Menge des Austauscherharzes $\times 0,8$ = Solemenge für Vollbesalzung

Der Rohwasserdruck bei der Regeneration und die Wahl des Injektors sollen unter Berücksichtigung der Austauscherharzmenge so aufeinander abgestimmt werden, dass die Einsaugzeit der Solemenge ca. 30 Minuten dauert. Um Resthärten unter $0,1^\circ\text{dH}$ zu erreichen, muss die Anlage mit Vollbesalzung arbeiten.

3.3.1.3.2 Spezifische Kapazität als Funktion des Besalzungsgrades

Berechnen Sie die Kapazität in m^3 Weichwasser zwischen zwei Regenerationen wie folgt:

$$K = \frac{\text{Harzmenge (m}^3\text{)} \times \text{Kapazität m}^3 \text{ Harz (}^\circ\text{dH / m}^3\text{)}}{\text{Rohwasserhärte (}^\circ\text{dH)}}$$

Berechnung der Weichwasserqualität

Berechnen Sie die Weichwassermenge, die zwischen zwei Regenerationen zur Verfügung steht, wie folgt:

$$K = \frac{\text{Kapazität der Anlage} \times S}{\text{Örtliche Wasserhärte}}$$

K: Weichwassermenge zwischen zwei Regenerationen

S Sicherheitsfaktor
1,0 wenn Resthärte kleiner als $0,5^\circ\text{dH}$ sein darf
0,9 bei Kesselspeisewasser
0,8 bei stark schwankender Rohwasserhärte

Wir empfehlen die Zeiten und die Angabe in kg wie folgt:

- Rückspülen 5 - 10 min
- Sole ansaugen 30 - 60 min (inklusive Langsam spülen)
- Schnellspülen 5 - 15 min

3.3.1.3.3 Empfohlene Einstelldaten für den Betrieb

Wir empfehlen für die erste Programmierung folgende Einstellungen:

- Vollbesalzung, Salzmenge / Regeneration: 6 kg
- Kapazität bei Vollbesalzung: 78 °dH x m³
- Regenerationsdruck: 3,0 bar

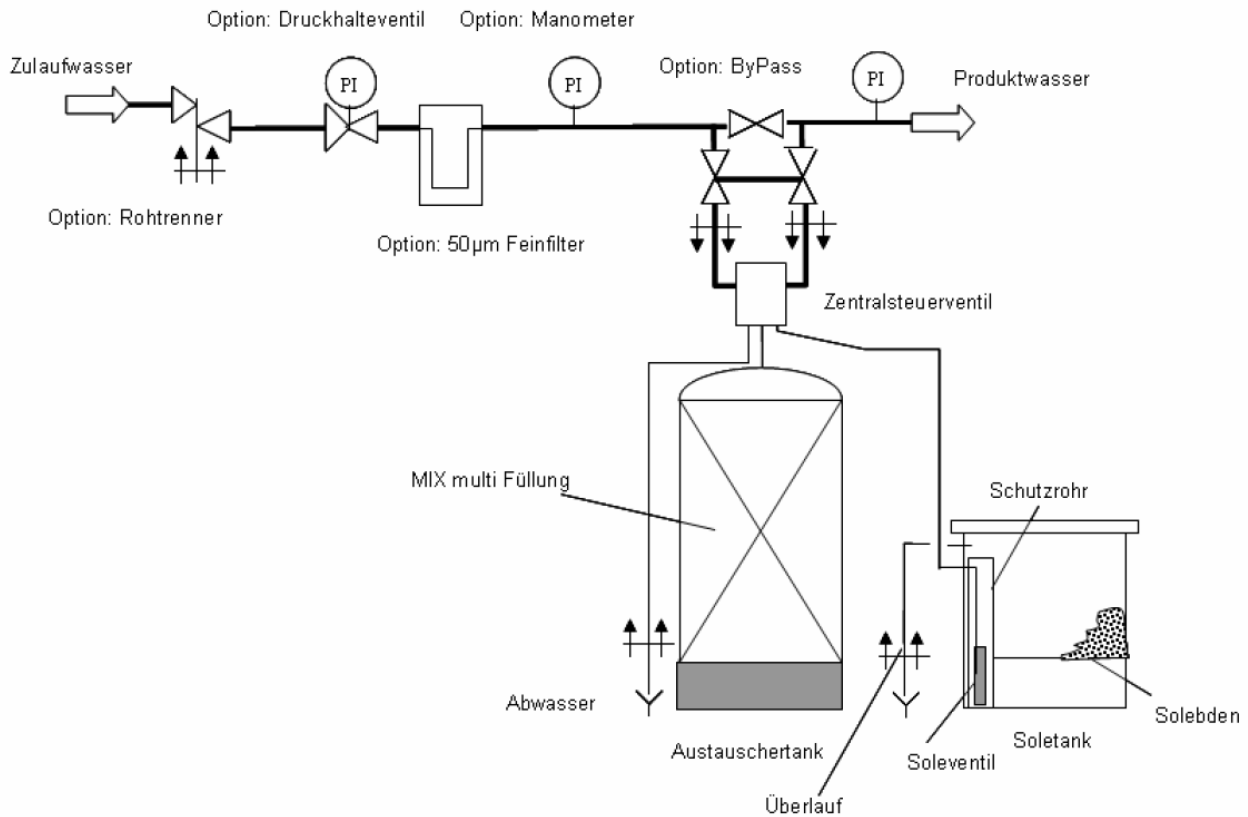
Bei Druckabweichung von den optimalen 3,0 bar, empfehlen wir die Wahl eines anderen Injektors. Bitte rufen Sie den Lieferanten oder den Hersteller an und lassen Sie sich beraten.

3.3.1.3.4 Kontrolle der Regenerationsgeschwindigkeit bei Vollbesalzung

Führen Sie nach 60 Minuten Besalzen folgende Kontrollen durch:

- Prüfen Sie, ob die gesamte Solemenge abgesaugt wurde.
➔ Wenn die Solemenge nicht vollständig abgesagt, dann Soleansaugzeit verlängern.
- Prüfen Sie, ob sich das Soleventil geschlossen hat.
➔ Wenn das Soleventil nicht geschlossen hat, dann Soleventil reinigen.
- Prüfen Sie, ob die Solekonzentration am Abwasserabfluss bei 10 - 12 % liegt.
➔ Wenn die Solekonzentration abweicht, dann Dichte messen und Einstellungen in der Programmierung anpassen.
- Führen Sie nach 15 Minuten Schnellwaschen folgende Kontrolle durch:
- Prüfen Sie, ob die Resthärte unter 5 % der Rohwasserhärte liegt.
➔ Wenn die Resthärte abweicht, dann Einstellungen in der Programmierung anpassen.

3.3.2 Aufbau der Anlage



3.3.2.1 Voraussetzungen vor Aufbau der Anlage

Stellen Sie sicher, dass folgende Voraussetzungen vor Aufbau der Anlage erfüllt sind:

- Der elektrische Anschluss muss bauseitig abgesichert in Reichweite des Netzanschlusses montiert sein.
- Der elektrische Anschluss darf **niemals** unterbrochen werden.
- Der elektrische Anschluss darf nicht an eine Lichtleitung angeschlossen sein.
- Die Aufstellfläche muss eben und sauber sein.
- Der Aufstellraum muss frostfrei und ausreichend belüftet sein.
- Die Temperatur im Aufstellraum darf maximal 40 °C betragen.
- Der bauseitige Abwasseranschluss muss ein freier Auslauf nach DIN EN 1717 sein und im erforderlichen Querschnitt benutzbar sein.
- Die Anlage muss nahe am Abwasseranschluss stehen.
- Das Rohwasser muss mindestens einen Druck von 2,5 bar haben.
- Das Rohwasser darf maximal einen Druck von 8,0 bar haben.

3.3.2.1.1 Auspacken

Die Anlage wird zerlegt angeliefert. Für einen reibungslosen Aufbau, führen Sie die Montageschritte bitte in der nachstehenden Reihenfolge aus:

- Die Lieferung auf Vollständigkeit prüfen.
- Die stoßempfindlichen Druckbehälter vorsichtig abladen. Druckbehälter beim Transport anheben.
- Druckbehälter keinesfalls rollen!

3.3.2.1.2 Aufstellort

- Überprüfen Sie, ob alle Voraussetzungen für den Aufbau erfüllt sind.
- Ein ebener Untergrund ist erforderlich, um die Verrohrung der Anlage spannungsfrei zu montieren. Falls der Untergrund nicht eben ist, dann errichten Sie ein Fundament mindestens in der Größe der Druckbehälterfüße.
- Berücksichtigen Sie, dass der Solebehälter in der Nähe der Druckbehälter stehen muss.

3.3.2.2 Anbringen der Verrohrung für Roh- und Weichwasser

1. Den Druckbehälter auf ebener Fläche aufstellen.
2. Verrohrung an dem Ventil ausrichten.
3. Verrohrung spannungsfrei befestigen.
4. Überwurfmuttern exakt auf Gewinde aufsetzen und langsam aufdrehen.
5. Überwurfmuttern nur von Hand anziehen! Keinesfalls Werkzeuge benutzen!

3.3.2.3 Befüllen der Druckbehälter



VORSICHT! Gefahr von Undichtigkeiten.

Durch das hohe Gewicht von Austauscherharz und Wasser kann ein Verrücken der Druckbehälter den Druckbehälterfuß beschädigen und die Verrohrung verspannen.
Position der Druckbehälter nicht mehr verändern!

Befüllen Sie die Druckbehälter nacheinander und in folgenden Schritten:

1. Verschraubung des oberen Teils der Roh- und Weichwasserverrohrung lösen.
2. Roh- und Weichwasserverrohrung abnehmen.
3. Deckel des Druckbehälters herausschrauben.
4. Obere Öffnung des Steigrohrs mit einer geeigneten Kappe verschließen oder mit Klebeband überkleben, um das Reinfallen von Austauscherharz zu verhindern.
5. Steigrohr mittig im Druckbehälter ausrichten
6. Druckbehälter mit dem gelieferten Ionenaustauschermaterial befüllen.
7. Kontrollieren, ob Steigrohr mittig im Druckbehälter positioniert ist. Falls nötig Steigrohr erneut mittig im Druckbehälter ausrichten. Kappe oder Klebeband von der oberen Öffnung des Steigrohrs entfernen.
8. Obere Düse unten am Zentralsteuerventil montieren
9. Zentralsteuerventil vorsichtig auf das Gewinde des Druckbehälters setzen.
10. Zentralsteuerventil festschrauben.
11. Roh- und Weichwasserverrohrung aufsetzen und verschrauben.

3.3.2.4 Heranführen der bauseitigen Roh- und Weichwasserleitungen



VORSICHT! Gefahr durch heißes Wasser oder Wasserdampf!

Durch Druckschwankungen in der Leitung kann heißes Wasser oder Wasserdampf in die Anlage eindringen und den Druckbehälter beschädigen.

Stellen Sie sicher, dass folgende Voraussetzungen vor der Installation der Roh- und Weichwasserleitungen erfüllt sind:

- Das Rohwasser muss einen Druck von mindestens 2,5 bar haben. Wenn der Mindestdruck unterschritten wird, dann wird die einwandfreie Funktion der Anlage durch Bildung von Luftpolstern gestört. Zur Kontrolle des Drucks ein Manometer in die Rohwasserleitung einbauen, sofern es nicht bereits werkseitig installiert ist. Zudem Druck mindernde Installationen vor der Anlage vermeiden, wie z. B. Kniestücke oder Armaturen.
- Der maximale Betriebsdruck von 8,0 bar darf **niemals** überschritten werden. Wenn im Leitungssystem höhere Drücke, Druckspitzen oder Wasserschläge auftreten, die 8,0 bar überschreiten, dann **vor** der Anlage unbedingt ein Druckreduzierventil einbauen.
- Das Rohwassernetz (bei Stadtwasser) immer gemäß DIN 1988 mit einem geeigneten Netztrenner sichern.
- Einen Feinfilter in die Rohwasserleitung einbauen, damit keine Fremdkörper in das Zentralsteuerventil eingespült werden, die zu Störungen führen können.
- Wenn Rohwasser entnommen werden soll, dann die entsprechende Leitung **vor** der Anlage abzweigen.

Montieren Sie die Roh- und Weichwasserleitungen wie folgt:

1. Die Rohwasserleitung ohne Querschnittsverengung in der richtigen Anschlussgröße an die Anlage heranführen, damit das Zentralsteuerventil einwandfrei arbeiten kann.
2. Bei der Installation von Rohrleitungen gelangen häufig Fremdkörper wie z. B. Späne oder Dichtmaterial in das Leitungssystem. Kurz vor der Anlage einen Ablasshahn zum Durchspülen der Leitung installieren. Das Durchspülen der Leitungen verhindert, dass Fremdkörper in die Anlage gelangen.
3. Bauseitige Rohrleitungen mit geeigneten Mitteln abstützen, um Spannungen im Rohrleitungssystem zu vermeiden.
4. Falls Rohrleitungen in verzinkter Ausführung installiert werden, dann empfehlen wir zusätzlich den Einbau von Kompensatoren.
5. Wenn der Kontaktwasserzähler noch nicht werkseitig mit auf einer Stahlstütze befestigt ist, dann den Kontaktwasserzähler mittels einer Konsole abstützen.
6. Rohwasserleitung an den Rohwassereingang des Zentralsteuerventils heranführen.
7. Überwurfmutter der Rohwasserleitung von Hand anziehen.
8. Auf spannungsfreien Sitz der Rohwasserleitung achten.
9. Weichwasserleitung an den Weichwasserausgang des Zentralsteuerventils heranführen. An dem Weichwasserausgang befindet sich der Weichwasserzähler.
10. Überwurfmutter der Weichwasserleitung von Hand anziehen.
11. Auf spannungsfreien Sitz der Weichwasserleitung achten.

3.3.2.5 Anschließen des Soleschlauchs



VORSICHT! Gefahr durch Salz in der Anlage vor Inbetriebnahme!

Salzzufuhr vor der Inbetriebnahme kann die Funktion der Anlage beeinträchtigen, denn durch eingefülltes Salz kann der Wasser- füllstand im Solebehälter nicht richtig eingestellt werden. Erst nach Abschluss der Inbetriebnahme Salz in den Solebehälter einfüllen!

- Als Soleschlauch vom Solebehälter zum Zentralsteuerventil einen knickfesten Kunststoffschlauch verwenden.
- Den Soleschlauch gegen Verrutschen sichern.
- Soleleitung so kurz wie möglich ausführen.
- Jegliche Querschnittsverengung vermeiden.
- Möglichst keine oder wenige Winkel oder Anschlussstücke verwenden, um Druckverlust in der Leitung zu vermeiden.
- Soleschlauch auf einem höheren Niveau als den Soleanschluss an der Verrohrung verlegen.

3.3.2.6 Anschließen der Abflussleitungen

- Alle Abwasserleitungen von den Zentralsteuerventilen und dem Überlauf des Solebehälters über einen Schlauch offen in einen Abfluss oder eine Ablaufrinne führen.
- Schlauch von oben nach unten verlegen, so dass das Abwasser sicher ablaufen kann.
- Schlauch ohne Querschnittsverengung und ohne Knicke verlegen.
- Schlauch mit einer Schlauchklemme sichern.

3.3.2.7 Anschließen der Zentralsteuerventile

Stellen Sie sicher, dass vor dem Netzanschluss folgende Voraussetzungen erfüllt sind:

- Der elektrische Anschluss muss bauseitig abgesichert in Reichweite des Netzanschlusses montiert sein.
- Der elektrische Anschluss darf niemals unterbrochen werden.
- Der elektrische Anschluss darf nicht an eine Lichtleitung angeschlossen sein.

3.3.3 Programmierung

Die Programmierung ermöglicht die Eingabe von Daten auf vier verschiedenen Ebenen, siehe hierzu die beigefügte Anleitung.

3.3.4 Druckprobe

Machen Sie nach Aufbau und Programmierung und folglich vor der Inbetriebnahme unbedingt eine Druckprobe.



VORSICHT! Gefahr durch Salz in der Anlage vor Inbetriebnahme!

Salzzufuhr vor Inbetriebnahme kann die Funktion der Anlage beeinträchtigen, denn durch eingefülltes Salz kann der Wasserfüllstand im Solebehälter nicht richtig eingestellt werden. Erst nach Abschluss der Inbetriebnahme Salz in den Solebehälter einfüllen!

Entlüften Sie die Anlage und prüfen Sie die Dichtigkeit wie folgt:

- Absperrventile des Weichwasserausgangs schließen.
- Zentralsteuerventile auf Rückspülen stellen.
- Absperrventile des Rohwassereingangs öffnen.
- Rohwasser fließt in die Druckbehälter, folglich entweicht die Luft durch die Zentralsteuerventile. Dadurch wird die Anlage entlüftet und Feinanteile im Austauschharz werden ausgespült und über die oberen Düsen in den Abwasserkanal ausgeleitet.
- So lange mit Rohwasser weiterspülen, bis das in den Abwasserkanal fließende Wasser klar wird.
- Die Zentralsteuerventile in die Betriebsstellung stellen.
- Bei dem ersten Regenerationsdurchlauf, wird Wasser in den Solebehälter zurück gefüllt.
- Sicherstellen, dass die Anlage und die Soleleitung vollständig entlüftet sind, damit die Anlage störungsfrei arbeiten kann.
- Absperrventile des Weichwasserausgangs öffnen.
- Die Anlage ist jetzt entlüftet. Der Druck ist aufgebaut.
- Sichtkontrolle: Alle Leitungen und Schläuche auf Dichtigkeit kontrollieren.
- Einlauf des Rohwassers in den Solebehälter beobachten. Der Schwimmer muss als Sicherungseinrichtung über dem Wasserstand im Solebehälter eingestellt werden.



Wichtig!

Die Bildung der erforderlichen Solekonzentration im Solebehälter dauert mindestens 6 Stunden. Folglich muss der Zeitraum zwischen zwei Regenerationen mindestens 6 Stunden betragen.

3.3.5 Inbetriebnahme

- Die Anlage ist vollständig aufgebaut.
- Alle Anschlüsse funktionieren einwandfrei.
- Die Druckprobe verlief erfolgreich.
Nach erfolgreicher Druckprobe ist die Anlage in Betriebsbereitschaft.
- Stellen Sie das Zentralsteuerventil A auf Betriebsstellung.
Die Wasseraufbereitung beginnt.

3.3.6 Betrieb

Die Ecomix Anlage mit einem Druckbehälter und funktioniert vollautomatisch.

1. Wenn die Regenerationskapazität des Druckbehälters erschöpft ist, dann stoppt dessen Zentralsteuerventil die Enthärtung und schaltet automatisch auf Regeneration um.
2. Das Regenerationsprogramm läuft vollautomatisch ab.
3. Nach der Regeneration steht wieder Weichwasser zur Verfügung.
4. Während der Regeneration steht kein Weichwasser zur Verfügung, es wird Rohwasser zum Ausgang des Zentralsteuerventils geleitet.

Dieser Ablauf wiederholt sich fortlaufend.

3.3.7 Kontrolle des einwandfreien Betriebs

Führen Sie **regelmäßig** folgende Kontrollen durch:

- Sichtkontrolle: **Täglich** die Anlage auf Dichtigkeit kontrollieren.
→ Wenn Bauteile undicht sind, dann Anlage durch Techniker abdichten lassen.
- **Täglich** die Wasserhärte des Rohwassers kontrollieren.
→ Wenn die Rohwasserhärte vom Sollwert abweicht, dann ziehen Sie einen Techniker für die Lösung des Problems hinzu. Er verändert die Einstellungen an der Wasserzufuhr und der Programmierung.
- **Täglich** die Wasserhärte des Weichwassers kontrollieren. Die tägliche Kontrolle ist bei Kesselspeisewasser verpflichtend.
→ Wenn die Weichwasserhärte vom Sollwert abweicht, dann einen Techniker für die Lösung des Problems hinzuziehen. Der Techniker verändert Einstellungen an der Wasserzufuhr und der Programmierung.
 - **Täglich** den Salzvorrat im Solebehälter kontrollieren.
→ Bei Bedarf Salz nachfüllen. Spätestens wenn der Flüssigkeitsspiegel der Sole über dem Salz sichtbar wird, dann umgehend Salz nachfüllen.
- Durch genügend Salzvorrat im Solebehälter sicherstellen, dass immer genügend Sole zur Verfügung steht und **nie** ein Druckbehälter ohne Sole einen Regenerationszyklus durchläuft.
→ Wenn ein Druckbehälter infolge mangelnder Salzbevorratung im Solebehälter **ohne** konzentrierte Sole einen Regenerationszyklus durchlaufen hat, dann diesen Druckbehälter **zwei Mal** hintereinander mit konzentrierter Sole regenerieren.



Wichtig!

Die Bildung der erforderlichen Solekonzentration im Solebehälter dauert mindestens 6 Stunden. Folglich muss der Zeitraum zwischen zwei Regenerationen mindestens 6 Stunden betragen.

- **Täglich** den Betriebsdruck der Anlage kontrollieren.
→ Wenn der Betriebsdruck vom Soll abweicht, dann Techniker für die Lösung des Problems hinzuziehen. Der Techniker reguliert den Regenerationsdruck oder die maximale Durchflussmenge.

3.3.8 Wartung

Wenn die Kontrolle des einwandfreien Betriebs täglich erfolgt und Probleme umgehend durch Techniker beseitigt werden, dann ist der Wartungsaufwand für die Anlage gering.



Schalten Sie die Anlage ab:

- Beide Zentralsteuerventile auf Bereitschaft stellen.
- Stromzufuhr unterbrechen.
- Anlage warten.

Prüfen Sie die Funktionstüchtigkeit folgender Teile und tauschen Sie die Teile im Falle von Verschleiß aus:

- Injektor im Zentralsteuerventil mindestens alle sechs Monate reinigen.
- Sieb der oberen Düse im Zentralsteuerventil mindestens alle sechs Monate reinigen.
- Solebehälter mindestens alle 12 Monate reinigen. Wenn das Salz stark verschmutzt ist, dann Solebehälter öfter und immer bei Verschmutzung reinigen.
- Schwimmer am Soleventil mindestens alle 12 Monate reinigen. Wenn das Salz stark verschmutzt ist, dann Soleventil öfter und immer bei Verschmutzung reinigen.
- Filtereinsatz des Feinfilters in der Rohwasserleitung vor der Anlage mindestens alle drei Monate kontrollieren und bei Verschmutzung oder bei Verschleiß austauschen.
- Dichtungs- und Distanzringkorb bei Leistungsabfall der Anlage kontrollieren und im Falle von Verschleiß austauschen.

3.3.9 Störungsbehebung

Störung	möglich Ursache	Abhilfe
Anlage regeneriert nicht	Stromunterbrechung	- Sicherung prüfen - Stecker prüfen - Schalter prüfen – unterbrechungsfreie Stromzufuhr sicher
Wasser bleibt hart	Umgehungsleitung offen	Umgehungsleitung schließen
	kein Salz im Solebehälter	Salz nachfüllen
	Injektor verschmutzt	Injektor reinigen
	Düsenstab oder obere Düse defekt	Düsenstab und obere Düse reinigen oder ersetzen
	O-Ring-Dichtung an oberer Düse fehlt	O-Ring-Dichtung an oberer Düse ersetzen
	Zentralsteuerventil beschädigt	Zentralsteuerventil austauschen
Salzverbrauch zu hoch	Programm des Solezurückfüllens falsch, dadurch ist zu viel Wasser im Solebehälter	Programm des Solezurückfüllens richtig einstellen
Druckverlust	Eisenablagerungen im Druckbehälter	Austauscherharz und Zentralsteuerventil reinigen
	obere Düse verstopft	obere Düse reinigen oder austauschen
	zu viel Austauscherharz im Druckbehälter, daher ist zu wenig Freiraum im Druckbehälter	Menge des Austauscherharzes verringern
Kapazitätsverlust	unzureichende Soleabsaugung	Programm des Solezurückfüllens überprüfen
	ungeeignetes Regeneriersalz	Ein zugelassenes reines Salz verwenden.
	Änderung der Rohwasserhärte	Rohwasserhärte prüfen und Steuerung korrigieren
	Solekonzentration zu gering	Salz mindestens 6 Stunden vor Regeneration nachfüllen
Wasseraustritt aus dem Abwasserschlauch in den Kanal, wenn Zentralsteuerventil in Betriebsstellung	Zentralsteuerventil befindet sich nicht in Betriebsstellung	Zentralsteuerventil prüfen
	mechanisch Beschädigung der O-Ring-Dichtungen am Steuerkolben	Steuerkolbens oder Dichtungssätze austauschen und Vorfilter in Rohwasserzuleitung prüfen und reinigen

3.3.10 Instandsetzung

Wenn die Anlage instand gesetzt werden muss, dann wenden Sie sich an den Lieferanten oder Hersteller

3.3.11 Außerbetriebnahme, Lagerung, Entsorgung

Schalten Sie die Anlage ab:

- Beide Zentralsteuerventile auf Bereitschaft stellen
- Stromzufuhr abschalten

3.3.11.1 Außerbetriebnahme

Nehmen Sie die Anlage wie folgt außer Betrieb

- Als letzten Zyklus das Austauschharz in beiden Druckbehältern regenerieren
- Austauscherharz restlos aus den Druckbehältern leeren
- Druckbehälter mit Wasser reinigen und trocknen lassen
- Verrohrung und Schläuche mit Wasser reinigen und trocknen lassen
- Austauscherharz feucht halten
- Zentralsteuerventile und Alternator-Ventil mit Wasser reinigen und trocknen lassen
- Solebehälter leeren, reinigen und trocknen lassen
- Restliches Salz trocknen lassen und trocken lagern

3.3.11.2 Lagerung

- Austauscherharz in feuchtem Zustand lagern und vor Austrocknen schützen.
- Austauscherharz frostfrei lagern.
- Druckbehälter geschützt vor Sonneneinstrahlung lagern, um Alterung zu verhindern.
- Druckbehälter stoßsicher lagern.
- Zentralsteuerventile, Alternator-Ventil und elektronische Bauteile trocken lagern.
- Kleinteile im sauberen und trockenen Solebehälter lagern.
- Eine Kopie der Betriebsanleitung zusammen mit der Anlage lagern.

3.3.11.3 Entsorgung

Entsorgen Sie die Bauteile je nach Material an verschiedenen Entsorgungsstellen:

- Druckbehälter im Gewerbemüll entsorgen.
- Platinen der Zentralsteuerventile und des Alternator-Ventils im Elektronik-Schrott entsorgen.
- Restliche Bestandteile der Zentralsteuerventile und des Alternator-Ventils im Gewerbemüll entsorgen.
- Austauscherharz unter Beachtung der abfallrechtlichen Gesetze und Verordnungen entsorgen. Nicht in Abwasserkanäle, in die Erde oder in Gewässer entsorgen. Seit dem 01.01.1999 gilt der Europäische Abfallkatalog (EAK). Die veralteten LAGA-Nummern der Länderarbeitsgemeinschaft Abfall (LAGA) müssen Sie in die aktuell geltenden EAK-Nummern des Europäischen Abfallkatalogs umwandeln. Für die richtige Verschlüsselung und Bezeichnung der beim Abfallerzeuger anfallenden Abfälle ist der Abfallerzeuger oder das von ihm beauftragte Entsorgungsunternehmen verantwortlich.
- Auf der Internetseite des Umweltbundesamtes unter <http://www.umweltbundesamt.de/service/> über Entsorgung aktuelle Informationen einholen.

3.3.12 Fachwortverzeichnis

Benennung	Erklärung
Abwasserdurchlaufbegrenzer DLFC	Durchlaufbegrenzer am Abwasserabfluss
Englisch: DLFC	Drain line flow control
Aircheck	Entlüfterstück
Alternator-Ventil	elektrische Wechselsteuerung mit 3-Wege-Ventil zum automatischen Umschalten zwischen den beiden Druckbehältern
Anschluss-Set 1" BSPT	Anschluss-Set mit 1"-Gewinde Typ BSPT
Austauscherharz	Füllmasse im Druckbehälter (Harzfüllung)
DLFC-Winkel 3/4"	Winkel am Abwasserdurchlaufbegrenzer mit 3/4"-Gewinde
Druckbehälter	Der Ionenaustauscher, in dem sich das Austauscherharz befindet. Auch Enthärtersäule, Drucktank oder Filter genannt.
Injektor	Saugdüse zum Ansaugen der Sole obere Düse Düse im Zentralsteuerventil
Rohwasser	unbehandeltes Wasser (vor der Anlage)
Schwimmer	Einzelteil des Soleventils im Solebehälter als Sicherheit vor Überfüllung.
Sole	Kochsalzlösung
Solebehälter	Behälter mit Abdeckung und Salzboden, in den das Kochsalz gefüllt wird. Auch Salzlösebehälter genannt, weil sich darin die Kochsalzlösung bildet.
Soleschlauch	Schlauch, durch den die Sole aus dem Solebehälter angesaugt wird.
Soleventil	Bauteil im Solebehälter. Das Soleventil hat ein Entlüfterstück (engl. Aircheck) und einen Schwimmer.
Standrohr	Bauteil des Solebehälters
Standrohrabdeckung	Verschlusskappe auf dem Standrohr. Bauteil des Solebehälters
Steigrohr mit unterer Düse	Teil in der Mitte des Druckbehälters
Transformator AC	Transformator für Wechselstrom
Überlauf	Teil des Solebehälters, an dem ein Schlauch in den Abwasserkanal angebracht ist.
Weichwasser	behandeltes Wasser (am Auslauf der Anlage)
Winkel-Set 1" DLFC	Anschluss-Set 1" mit Winkel am Abwasserdurchlaufbegrenzer
Zentralsteuerventil	Steuerventil auf dem Druckbehälter

3.3.13 Zentralsteuerventil Clack WS 1 CL



- Einsatz in Enthärtung, Filtration und Enteisung, Vollentsalzung
- solide, leicht erreichbare Mikroprozessorsteuerung
- drei Möglichkeiten der Regenerationsauslösung
 - volumetrisch
 - volumetrisch mit Zeitvorrangschaltung
 - zeitgesteuert
- Gleich- oder Gegenstromregeneration möglich
- Ventildesign garantiert optimale Durchfluss- und Rückspüleleistungen
- neun frei einstellbare Regenerationszyklen, dadurch z. B. Möglichkeit eines zweifachen Spüllaufes realisierbar mit einer größeren Effizienz
- Zwangsregenerationen zwischen 1 bis 28 Tage einstellbar
- Spül- und Besalzungszyklen bis zu 559 mm Tankdurchmesser möglich
- speichert Bedienungs- und Betriebsdaten in nicht löschbarem Speicher
- Kondensator überbrückt zwei Stunden Stromausfall
- Solebehälter wird mit enthärtetem Wasser aufgefüllt
- modulares Design ohne Schrauben
- Regenerations-Zyklen, deren Reihenfolge (bis zu 9 Zyklen) und Dauer frei einstellbar
- Salzverbrauch Anzeige und Salzalarm, wenn Niveau zu niedrig ist

3.3.13.1 Sechs Ebenen für Programmierungs- und Display-Information

- Ebene 1: Anzeige für Endkunden
- Ebene 2: Anzeige für Installateur
- Ebene 3: Anzeige und Programmierenebene für Wasseraufbereiter.
- Ebene 4: Programmierzugang zu den Regenerationszyklen für den Wasseraufbereiter.
- Ebene 5: Diagnose Display für die Wartung
- Ebene 6: „History“ Anzeige

Die Informationen sind spezifisch zu jeder Programmierungsanzeige und Ebene ersichtlich. Eine Sperrung erlaubt nur begrenzten Zugang, z.B. nur für den Hauseigentümer- oder Installateur.

3.3.13.2 Solebefüllung



Soleschlauch-Anschlüsse für 3/8" oder 1/2" PE-Schläuche



Rückspülverschluss, wird benötigt, um das Ventil als Filterventil einzusetzen.

BLFC 110 ltr/h nur offen beim Spülen

(Ventil schließt beim Füllen und öffnet beim Spülen, erlaubt größere Fließgeschwindigkeiten zum Kanal)



Verschlussclip für einfache Demontage

3.3.13.3 Kanalanschlüsse



- leicht, drehbar anzuschließen mit Clipverschluss
- Geräuschminderer, für eine lautlose Regeneration.
- Anschluss von Schlauch oder PVC Rohr möglich
- Sole- und Kanalanschlüsse können nicht verwechselt werden
- 3/4" Fitting für 13 DLFCs von 2,7 bis 37.9 ltr/min

Geräuschminderer



- 1,0" Fitting für 8 DLFCs von 34.1 bis 94.6 ltr/min.
- DLFC und BLFC können sehr einfach ausgetauscht oder ersetzt werden.

3.3.13.4 Wasserzähler

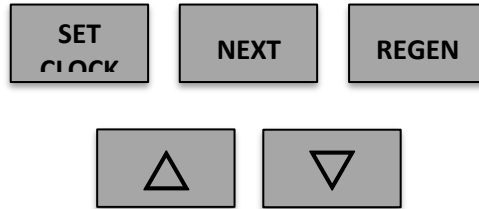


- misst von 0.9 bis 102 ltr/min + /- 5% Genauigkeit.
- Hall-Chip nimmt magnetischen Puls auf. Ob für den Einsatz zur Wasserenthärtung oder für die Filtration, Display blinkt, wenn Wasser verbraucht wird.
- sehr einfach die Turbine zu reinigen oder ersetzen.
- geschützter Magnet (Read Kontakt)

3.3.13.5 PROGRAMMIERANLEITUNG Clack WS CL

Nach längerem spannungslosem Zustand des Zentralsteuerventils, ist zunächst ca. 30 Sekunden zu warten, erst dann fährt der Kolben in die Ausgangsposition und die Anzeige fordert zur Eingabe der Uhrzeit auf.

Tastenfunktionen:



EBENE 1: Anzeigen für den Anlagenbetreiber

In dieser Ebene kann der Anlagenbetreiber ausschließlich Informationen abrufen bzw. die Tageszeit einstellen oder eine vorzeitige Regeneration (Enthärtung) oder eine vorzeitige Rückspülung (Filtration) auslösen.

SCHRITT 1: EINSTELLEN DER UHRZEIT

SET CLOCK, die Anzeige der Stunden blinkt und kann durch Drücken der Δ und ∇ Tasten verändert werden.

NEXT, die Anzeige der Minuten blinkt und kann durch drücken Δ und ∇ Tasten verändert werden.

SET CLOCK um die Eingabe abzuschließen.

SCHRITT 2: ABFRAGE DER KAPAZITÄT (verfügbare Menge behandelten Wassers)

NEXT, die verfügbare Kapazität wird in m^3 angezeigt.

NEXT und die Anzeige kehrt in die Ausgangsposition zurück.

SCHRITT 3: AUSLÖSEN EINER VORZEITIGEN REGENERATION / RÜCKSPÜLUNG ZUR VOREINGESTELLTEN ZEIT (unabhängig von der verbleibenden Kapazität)

Einmaliges Betätigen der Taste **REGEN**, es erscheint auf der rechten Displayseite die Anzeige **REGEN TODAY**.

Die Regeneration / Rückspülung erfolgt vorzeitig zur voreingestellten Zeit.

Dieser Schritt wird rückgängig gemacht durch nochmaliges drücken der **REGEN** Taste.

SCHRITT 4: AUSLÖSEN EINER SOFORTIGEN REGENERATION

Betätigen der Taste **REGEN** für 3 Sekunden.

Die Steuerung bringt das Ventil in den ersten Zyklus und dieser Zyklus ist über die eingestellte Zeit in Betrieb.

Nach Erreichen der Zyklusposition des Kolbens kann durch Drücken der **REGEN** Taste in den nächsten Zyklus weitergeschaltet werden. Es kann auch die Dauer des Zyklus' abgewartet werden. (siehe Display)
Dies wiederholt sich bei allen zur Verfügung stehenden Zyklen. Nach dem Durchlauf aller Zyklen kehrt das Ventil in den Betriebs- Zustand (Uhrzeit) zurück.

EBENE 2: Programmierung durch den Anlagenbauer

In dieser Ebene werden dem Ventil sämtliche Informationen gegeben, um einen automatischen Enthärtungs-Filtrationsbetrieb durchzuführen.

Sollte Ihre Eingabe direkt beim ersten Schritt erfolglos sein, so ist die Ventilsperre aktiviert. Um die Sperre aufzuheben, drücken Sie die Tasten **REGEN; ▽ ; NEXT; Δ** und **SET CLOCK** nacheinander. (**Display Unloc**)
Um die Sperre wieder zu aktivieren drücken Sie die vorgenannten Tasten in gleicher Reihenfolge noch einmal. (**Display Loc**) Wenn REGEN Today an dieser Stelle nicht gewünscht ist muss die Taste **REGEN** noch einmal gedrückt werden.

SCHRITT 1: WAHL DER BETRIEBSWEISE (Enthärtung / Filtration)

NEXT und ▽ gleichzeitig für 3 Sekunden.

Es erscheint auf der linken oberen Displayseite blinkend **SOFTENING** oder **FILTERING**

Wählen Sie mit der Δ oder ▽ Taste, z. B. **SOFTENING**

Drücken Sie **NEXT** und ▽ gleichzeitig für 3 Sekunden.

SCHRITT 2

Es erscheint die Auswahl 25, 32, 38, 50 oder 50L.

Wählen Sie für

- Ventil 1" die Einstellung 25
- Ventil 1,25" die Einstellung 32
- Ventil 1,5" die Einstellung 38
- Ventil 2" die Einstellung 50
- Ventil 2"L die Einstellung 50L.

Die Einstellung gibt den Durchmesser in mm des Verteilerrohres an.

Bei der Einstellung 50 oder 50L erscheint eine Auswahl des Wasserzählers.

Flo38 oder Flo50 wird abhängig der Wasserzählergröße eingestellt.

SCHRITT 3

Es erscheint **Alt A**, **Alt B**, **nHbP**, **SEPS** oder **oFF**

Bei Verwendung eines Alternator Ventils (Duplex Anlagen), wählen Sie **Alt A** oder **Alt B**.

Alt A – Das Ventil wird als ‚Master‘ gekennzeichnet.

Alt B – Das Ventil wird als ‚Slave‘ gekennzeichnet

Bei Verwendung eines NoHardWaterByPass Ventils, wählen Sie **nHbP**.

Bei der Verwendung eines speziellen Regenerationswassers (bspw. Stadtwasser), wird die Einstellung **SEPS** gewählt. Dazu wird im Eingang des Ventils ein Alternator Ventil benötigt, welche bei der Regeneration das gewünschte Wasser der Anlage zuführt (nur Monex- Anlagen).

Wird keines der Ventile verwendet, wählen Sie **oFF**.

Bei der Verwendung von WS2 Ventilen erscheint eine Anzeige **PrE 5**, bei welcher eine Spülzeit eingestellt werden muss. Diese Spülung findet vor dem Service statt.

SCHRITT 4

Es kann eine Option gewählt werden in der der Rinse und Fill Schritt geteilt und die zweite Hälfte nachgeholt wird, wenn der in Service stehende Behälter 10% an Restkapazität erreicht hat.

Nach der Restspülung geht das Ventil wieder in Standby

Dieser Schritt wird nur angezeigt wenn ein Alternating System gewählt ist und kein WS2 Ventil ausgewählt wurde.

Hier ist die Einstellung **delay Off** zu benutzen

SCHRITT 5

Es erscheint **dP on 0**, **dPdEL**, **HoLD** oder **oFF**.

Bei Verwendung einer externen Regeneration (dP switch an der Platine), wählen Sie bitte eine Option aus.

dP on 0 – Es startet sofort eine Regeneration, wenn am dP switch 2 Minuten ein Signal anliegt.

dPdEL – Die Regeneration startet zur voreingestellten Zeit, wenn am dP switch 2 Minuten ein Signal anliegt.

HoLd – Die Regeneration startet erst, wenn der Kontakt geöffnet ist, sollte der Kontakt zur Zeit der Regeneration geschlossen sein, wird das ausführen der Regeneration gehalten.

Wird keine externe Regenerationsauslösung verwendet, wählen Sie **oFF**.

SCHRITT 6

Es erscheint die Auswahl °dH; °FH; ppm oder –nA – .
Wählen Sie für die Einstellung in °dH mit der Δ oder ▽ Taste die Einstellung °dH.
- nA - gilt nur für die Filtration.
Drücken Sie **NEXT**. Es erscheint die Auswahl für den 1. Zyklus.

SCHRITT 7

Wählen Sie mittels der Δ oder ▽ Taste zwischen:

- **1 BACKWASH** (Rückspülung)
- **2 dn BRINE** (Gleichstrom Besalzen)
- **3 RINSE** (Spülen)
- **4 FILL** (Solebehälter füllen)
- **5 END**

Nach Auswahl der jeweiligen Zyklusfunktion, drücken Sie **NEXT** um den nächsten Zyklus einrichten zu können.
Insgesamt stehen Ihnen 8 mögliche Zyklen zur Verfügung. Den letzten Schritt müssen Sie immer mit **END** abschließen. **NEXT** beendet die Zyklusauswahl.

SCHRITT 8

EINSTELLUNGEN wie Zyklendauer, Kapazität, Rohwasserhärte etc.

Drücken Sie **NEXT** und ▽ für 3 Sekunden.

Es erscheint blinkend **SOFTENING**.
Drücken Sie **NEXT**. Es erscheinen nun der vorher eingestellte 1. Zyklus und die blinkende Ziffer für die Dauer des Zyklus’.

Diese Dauer des Zyklus’ verändern Sie mit der Δ oder ▽ Taste.

Standardprogrammierung Enthärtung

1 Backwash 10 – 15 min

Um zum nächsten Zyklus und der dazugehörigen Zeiteingabe zu gelangen, drücken Sie **NEXT** und programmieren Sie Zyklendauer.

2 dn brine 60 min

Der Behälter wird nach ca. der Hälfte der Zeit die zur Verfügung stehende Menge Sole abgesaugt haben. Für den weiteren Zeitraum wird die Sole verdrängt. Dies muss so lange geschehen, bis die Leitfähigkeit im Abwasser ungefähr denselben Level erreicht hat wie das Rohwasser. **In diesem Schritt ist die Zeit anzupassen.**

3 Rinse 10 min

Verfahren Sie zur Einstellung aller weiteren Zyklen wie vorgenannt.

Die Einstellung des Zyklus 'Fill' wird **nicht** in Minuten angegeben, sondern in Kilogramm Salz / Regeneration.

Nur bei der Verwendung von 50 oder 50L (in Schritt 2), wird die Einstellung in Minuten eingegeben.

4 Fill Menge an Harz x 0,24g / l Harz (bei Vollbesalzung)

Nachdem der letzte vorgewählte Zyklus erscheint, drücken Sie wiederum **NEXT**.

Das Display zeigt nun $^{\circ}\text{dH} \times \text{m}^3$ - .

Stellen Sie an dieser Stelle mittels der Δ oder ∇ Taste die Anlagenkapazität ein (Liter Harz x 4) ggf. Sicherheitsfaktor beachten.

*z.B. $\text{m}^3 \times ^{\circ}\text{dH}$ **80**. Wenn Sie die Rohwasserhärte 20 $^{\circ}\text{dH}$ eingegeben haben wird die Anfangskapazität 4 m^3 zeigen.*

Diese verändert sich durch Eingabe einer Verschnitthärte.

Drücken Sie nun **NEXT**. Es erscheint die Anzeige **REGEN OFF**; **AUTO** oder **m³**.

Es sollte die Einstellung **AUTO** gewählt werden.

Ist diese Einstellung gewählt worden wird die Anlagenkapazität und die Restkapazität automatisch berechnet.

Wenn der Wert als „ OFF „ gesetzt ist basiert die Regeneration nur auf der Tagesvorrangschaltung.

Wird der Wert als Zahl gesetzt (möglicher Bereich 1 – 50.000) basiert die Regeneration nur auf dem spezifizierten Wert.

Die Eingabe erfolgt in 50er Schritten für den Bereich von 50 – 1000, in

100er Schritten für den Bereich von 1000 – 5000, und 1000er Schritten für den Bereich von 5000 – 50000. Falls „OFF“, benutzt wird, ist es nicht möglich die Härte zu programmieren.

Nach der jeweiligen Eingabe drücken Sie **NEXT**.

Es wird nun festgelegt wann die Regeneration erfolgen soll.

Es stehen folgende Einstellungen zur Verfügung.

NORMAL	Die Regeneration erfolgt zur voreingestellten Zeit
on – 0	Die Regeneration erfolgt sofort wenn die Kapazität 0 erreicht ist; oder
NORMAL + on 0	Die Regeneration erfolgt zur voreingestellten Zeit, wenn die Anzahl der Tage zwischen den Regenerationen erreicht ist, oder sofort nach 10 Minuten wenn kein Wasser verbraucht wird und die Kapazität 0 erreicht ist.

Drücken Sie **NEXT** um die Programmierung abzuschließen.

Es erscheint „**SALT off**“. Mit $\Delta \nabla$ kann die eingefüllte Salzmenge vorgegeben werden. Es erscheint „**SALT off**“, wenn die entsprechenden Regenerationen und demnach Salzverbräuche durchgeführt wurden. „**SALT off**“, – Salzmenge :Aufforderung zur Nachfüllung.

NEXT und Δ für 2 Sekunden

Es erscheint z.B. °dH xx.

Mittels der Δ und ∇ Tasten stellen Sie die **Rohwasserhärte** ein.

Drücken Sie die Taste **NEXT**: Erscheint Hardness **2 0** (Verschneithärte).

Sollte das Ventil eine integrierte Verschneideeinrichtung haben, die auch benutzt wird, ist hier die Verschneithärte einzugeben, damit das Ventil sich die Restkapazität selbst errechnet.

Die Vorauswahl der Verschneithärte hat nur Einfluss auf die Restkapazität. Der Betreiber muss mit der Verschneideeinrichtung die Verschneithärte manuell einstellen und diese gelegentlich kontrollieren. Nur dann kann die Angabe der Restkapazität genau sein.

Drücken Sie **NEXT**. Es erscheint **REGEN DAY** und eine blinkende Ziffer. Diese Ziffer verändern Sie mittels der Δ und ∇ Tasten und stellen die Anzahl der Tage ein, nachdem eine Regeneration zwingend erfolgen soll. (Empfehlung: 4 Tage)
Diese Anzeige ist bei Duplexanlagen nicht in Funktion.

Durch Drücken der **NEXT** Taste erscheint z. b. **REGEN** „on 0“.

Die Anlage würde also bei Erreichen von 0 bezogen auf die Kapazität regenerieren. Bei „normal“, zur eingestellten Tageszeit der Regenerationsauslösung.
Dies ist lediglich eine Informationsanzeige.

NEXT schließt die Ebene 2 (Programmierung) ab.

EBENE 3: Diagnoseanzeige

Drücken Sie die Δ und ∇ Tasten gleichzeitig für 3 Sekunden.
Es erscheint die Anzeige **REGEN DAY** im Display.

SCHRITT 1 TAGE SEIT DER LETZTEN REGENERATION

Es wird angezeigt wie viele Tage seit der letzten Regeneration vergangen sind.

SCHRITT 2 PRODUZIERTES WASSER SEIT DER LETZTEN REGENERATION

Drücken Sie **NEXT**. Es wird angezeigt welche Menge in m^3 seit der letzten Regeneration produziert worden sind.

SCHRITT 3 PRODUZIERTES WASSER DER LETZTEN 7 TAGE

Drücken Sie **NEXT**. Es wird angezeigt wie viel Wasser in den letzten 7 Tagen pro Tag produziert wurde.

Zunächst erscheint die Anzeige „A- 0 „ und ein Wert in m^3 .
„A- 0 „ zeigt die bisherige Produktionsmenge des heutigen Tages.

Mit der Δ und ∇ Taste können Sie die Tagesverbräuche der letzten 7 Tage anzeigen lassen.

SCHRITT 4 PRODUZIERTES WASSER DER LETZTEN 63 TAGE

Drücken Sie **NEXT**. Es wird angezeigt wie viel Wasser am heutigen Tag produziert wurde.

Durch Drücken der Tasten Δ und ∇ können Sie sich die Verbräuche der letzten 64 Tage pro Tag anzeigen lassen.

SCHRITT 4 MAXIMALE DURCHFLUSSLEISTUNG

Drücken Sie **NEXT**. Es erscheint die Anzeige der maximalen Durchflussleistung in ltr./min welche in den letzten 7 Tagen angefallen ist.

Drücken Sie **NEXT**. Sie haben nun die Ebene Diagnose verlassen. Das Ventil kehrt in den Betriebszustand zurück.



Diese Einstellungen können zurückgesetzt werden, dazu drücken Sie **NEXT** und ∇ Zusammen, es erscheint das **SOFTENING/FILTERING** Bild. Danach drücken Sie Δ und ∇ zusammen und die Diagnose ist zurückgesetzt, das Ventil springt in sein Benutzerdisplay zurück.

EBENE 4: Ventil Historie

Drücken Sie die Δ und ∇ Tasten gleichzeitig für 3 Sekunden.
Drücken Sie die Δ und ∇ Tasten gleichzeitig für 3 Sekunden.

SCHRITT 1 TAGE SEIT INBETRIEBNAHME

Es erscheint die Anzeige DAY und eine Ziffer. Diese Ziffer gibt die Tage seit Inbetriebnahme an.

SCHRITT 2 REGENERATIONEN SEIT INBETRIEBNAHME

Drücken Sie **NEXT**.
Es erscheint die Anzeige der Regenerationen seit Inbetriebnahme.

SCHRITT 3 PRODUZIERTES WASSER SEIT INBETRIEBNAHME

Drücken Sie **NEXT**.
Es erscheint die Anzeige der insgesamt produzierten Menge an Weichwasser seit Inbetriebnahme.

SCHRITT 4 ERROR LOG

Drücken Sie **NEXT**.
Es erscheint die Anzeige der letzten 10 Fehler des Ventils. Diese können mit den Tasten Δ und ∇ **durchgeschaltet werden**.
Drücken Sie **NEXT**. Nun haben Sie die Ebene 4 verlassen.

GENERELL GILT: JEDES WEITERSCHALTEN DURCH DAS DRÜCKEN DER TASTE „NEXT“, KANN DURCH DRÜCKEN DER TASTE „REGEN“ RÜCKGÄNGIG GEMACHT WERDEN.



Für Duplex Systeme gibt es eine neue Funktion, um lange Standzeiten zu verhindern. Sollte der in Reserve stehende Tank länger als 12 Stunden stehen, wird um 6 Uhr morgens bzw. um 6 Uhr abends der in Reserve stehende Filter in Betrieb gestellt, dies geschieht für 40l Wasser. Danach schaltet das Ventil automatisch zurück in Standby. Diese Funktion wird mit rEF angezeigt.

3.3.13.6 Troubleshooting Plan für CLACK Ventile

Hinweis: TC Ventile haben keinen Durchflussmesser, nichtzutreffende Felder sind schattiert

Problem	Möglicher Grund	Lösung
1. Keine Anzeige am PC Board	a. kein Stromanschluss	a. für funktionierenden Stromanschluss sorgen
	b. WS Ventil Transformator nicht eingesteckt oder das Verbindungskabel nicht am PC Board verbunden	b. WS Ventil Transformator in Steckdose stecken oder das Verbindungskabel in die Steuerplatine einstecken
	c. falsche Steuerspannung	c. für richtige Steuerspannung zur Steuerung sorgen
	d. defekter Transformator	d. Transformator austauschen
	e. defekte Steuerplatine	e. Steuerplatine austauschen
2. Anzeige an Steuerplatine zeigt nicht die korrekte Ta- geszeit an	a. Transformator an externen Ausschalter (Lichtschalter) angeschlossen	a. für unterbrechungsfreie Stromversorgung sorgen
	b. Stromunterbrechung	b. Reset Tageszeit. Falls die Steuerplatine eine Sicherungsbatterie hat könnte die Batterie leer sein. In Ventil – Abdeckung die Anweisungen beachten.
	c. defekte Steuerplatine	c. Steuerplatine erneuern.
3. die Anzeige zeigt keine Wassermen- genmessung <i>Bitte die Bedienungs- hinweise zur Durch- flussmengenmessan- zeige beachten</i>	a Bypass Ventil in Bypass - Po- sition	a. Bypass –Köpfe in Service Position stellen
	b. Durchflussmesser ist nicht an Steuerplatine ange- schlossen	b. Durchflussmesserkabel an 3 Pin Anschluss gezeichnet mit METER an Steuerplatine anschießen
	c. Verstopfte Durchflussmes- serturbine	c. Durchflussmesser ausbauen und reinigen
	d. Durchflussmesserkabel nicht richtig an der Steuer- platine angeschlossen (3- Pin)	d. Prüfen ob Steuerkabel angeschlossen ist am 3 Pin Anschluss der Steuerplatine
	e. Defekter Durchflussmesser	e. Durchflussmesser erneuern
	f. Defekte Steuerplatine	f. Steuerplatine erneuern
4. Ventil regeneriert zur falschen Tageszeit	a. Stromunterbrechung	a. Reset Tageszeit. Falls die Steuerplatine eine Sicherungsbatterie hat könnte die Batterie leer sein. Im Ventil – Abdeckung die Anweisungen beachten.
	b. Tageszeit nicht richtig pro- grammiert	b. Reset zur Korrektur der Tageszeit
	c. Regenerationszeit nicht kor- rekt programmiert	c. Reset Regenerationszeit
	d. Ventil programmiert auf “on 0” (sofortige Regeneration)	d. Programmierung prüfen und zu NORMAL (für verzö- gerte Regenerationszeit)
	e. Ventil programmiert auf “NORMAL + on 0” (verzö- gert und/ oder sofortige Regeneration)	e. Programmierung prüfen und zu NORMAL (für verzögerte Regenerationszeit)
5.	a. Stromunterbrechung	a. Reset Tageszeit. Falls die Steuerplatine eine Sicherungsbatterie hat könnte die Batterie leer

Tageszeit blinkt ON und OFF		sein. Im Ventil – Abdeckung die Anweisungen beachten.
--------------------------------	--	---

Hinweis: TC Ventile haben keinen Durchflussmesser, nichtzutreffende Felder sind schattiert

Problem	Möglicher Grund	Lösung
6. Ventil regeneriert nicht automatisch wenn die richtigen Druckknöpfe gedrückt und gehalten wurden Für TC – Ventile sind dies die Druckknöpfe ▲ & ▼. Für alle andere Ventile ist es der Drucktaster REGEN	a. Gebrochenes Getriebe oder defekte Antriebsmotoreinheit	a. Austausch des defekten Getriebes oder der Antriebsmotoreinheit
	b. gebrochener Steuerkolben	b. Steuerkolben ersetzen
	c. Defekte Steuerplatine	c. Steuerplatine austauschen
7. Ventil regeneriert nicht automatisch aber regeneriert mit manueller Aktivierung durch Drücken der entsprechenden Drucktaster. Für TC – Ventile sind dies die Druckknöpfe ▲ & ▼. Für alle andere Ventile ist es der Drucktaster REGEN	a. Bypass Ventil in Bypass Position	a. Rückstellen des Bypassventils in Service Position
	b. Durchflussmesser ist nicht richtig verkabelt / angeschlossen an Steuerplatine	b. den Anschluss prüfen (3 PIN) and Steuerplatine
	c. blockierte Durchflusssensorturbine	c. Durchflussmesser ausbauen und reinigen
	d. Programmierung nicht korrekt	d. Programmierung prüfen
	e. Defekter Durchflussmesser	e. Durchflussmesser erneuern
	f. Defekte Steuerplatine	f. Steuerplatine erneuern
8. Hartwasser oder unbehandeltes Wasser kommt aus der Anlage	a. Bypass Ventil ist offen oder defekt	a. Bypass Ventil schließen oder erneuern
	b. Filterbett ist beladen auf Grund zu hohen Wasserdurchflusses	b. Programmüberprüfung oder in den Diagnose Anzeigen der Steuerung gehen und prüfen
	c. blockierte Durchflusssensorturbine	c. Durchflussmesser ausbauen und reinigen
	d. Wasserqualität hat sich geändert	d. Wasser testen und Programm anpassen
	e. keine oder zu wenig Salz im Regenerationstank	e. Tank mit Salz auffüllen
	f. Ventil zieht keine Sole	f. Siehe unter Trouble Shooting nummer 12
	g. zu geringe Solemenge im Solletank	g. ‚Refill‘ Programmierung prüfen, BLFC und Injektor auf Verschmutzung prüfen, reinigen oder ersetzen
	h. defekte Dichtung /defekter Dichtungskäfig	h. Dichtungen / Dichtungskäfig erneuern
	i. Ventilkörpertyp und Kolbentyp passen nicht zueinander	i. prüfen und gegebenenfalls austauschen
	j. verunreinigtes Mediabett	j. Mediabett erneuern oder reinigen

9. Ventil verbraucht zu viel Sole	a. falsche ‚Refill‘ Programmierungseingabe	a. prüfen der ‚Refill‘ Programmierungseingabe
	b. falsche Programmeingaben	b. Programmeingaben prüfen und gegebenenfalls ändern, passend zur Wasserqualität
	c. Ventil regeneriert zu oft	c. Prüfung auf Leckagen im Ventil das die Harz – Kapazität verbraucht oder das System ist zu klein ausgelegt

Hinweis: TC Ventile haben keinen Durchflussmesser, nichtzutreffende Felder sind schattiert

Problem	Möglicher Grund	Lösung
10. Regeneriermittel gelangt ins Produktwasser	a. Arbeitsdruck zu niedrig	a. Zulaufdruck prüfen – Minimum ist 2 bar
	b. falsche Injektorgroße	b. Injektor austauschen mit korrekter Größe
	c. verstopfte Abflussleitung	c. Abwasserleitung / DLFC prüfen und reinigen
	c. Antriebseinheit nicht dichtend eingeschraubt	c. nachziehen der Antriebseinheit
	d. defekte Dichtung / defekter Dichtungskäfig	d. Dichtungen / Dichtungskäfig erneuern
	e. verstopfte oder geknickte Abwasserleitung	e. prüfen und reinigen / verbessern
12. Ventil zieht keine Sole	f. verblockter DLFC oder BLFC nicht eingebaut	f. reinigen und / oder ersetzen
	a. Injektor ist verstopft	a. Injektor ausbauen und reinigen oder austauschen
	b. defekter Regenerationskolben	b. Regenerationskolben austauschen
	c. Soleleitung nicht dicht	c. Soleleitung prüfen auf Luftundichtigkeiten
	d. DLFC oder Verschmutzung in Abwasserleitung erzeugt einen Rückdruck	d. DLFC prüfen und Abwasserleitung reinigen
	e. Abwasserleitung zu lang oder zu hoch geführt	e. kürzen und /oder umlegen
13. Wasser fließt dauernd zur Drainage	f. geringer Wasserdruck	f. Zulaufdruck prüfen – Minimum ist 2 bar
	a. Stromunterbrechung während der Regeneration	a1. nach Stromanbindung wird die Regeneration weiter abgearbeitet will a2 Reset Tageszeit
	b. defekte Dichtung / defekter Dichtungskäfig	b. Dichtungen / Dichtungskäfig erneuern
	c. Ventilkolben defekt	c. Ventilkolben austauschen
14. Fehleranzeige E1, Err – 1001, Err – 101 = Steuereinheit kann Motorbewegung nicht messen	d. Antriebseinheit nicht dichtend eingeschraubt	d. Antriebseinheit nachziehen
		a1. Strom ausschalten , Motor richtig einbauen,
		a2 Kabel prüfen, 2 PIN Anschluss an Steuerplatine prüfen a3 NEXT und REGEN gleichzeitig für 3 Sekunden um die Programmierung mit dem Steuerkolben zu re- synchronisieren oder Stromanschluss für 5 Sekunden ausschalten und anschließend wieder einschalten

	b. Steuerplatine nicht richtig in Motorgehäuse eingebaut	b. Steuerplatine richtig in das Motorgehäuse einrasten und dann NEXT und REGEN gleichzeitig für 3 Sekunden um die Programmierung mit dem Steuerkolben zu resynchronisieren oder Stromanschluss für 5 Sekunden ausschalten und anschließend wieder einschalten
	c. Zahnräder defekt oder fehlend	c. Zahnräder austauschen oder erneuern

Hinweis: TC Ventile haben keinen Durchflussmesser, nichtzutreffende Felder sind schattiert

Problem	Möglicher Grund	Lösung
15. Fehleranzeige E2, Err – 1002, Err – 102 = Steermotor läuft zu kurz und ist nicht in der Lage die nächste Position zu finden	a. Verschmutzungen im Ventil	a. Ventil öffnen, Steuerkolben und Dichtungskäfig heraus nehmen, prüfen, reinigen und wieder einbauen dann NEXT und REGEN gleichzeitig für 3 Sekunden um die Programmierung mit dem Steuerkolben zu re-synchronisieren oder Stromanschluss für 5 Sekunden ausschalten und anschließend wieder einschalten
	b. Mechanischer Schaden	b. Steuerkolben, Dichtungen, Getriebe und Hauptgetriebe prüfen und wieder einbauen dann NEXT und REGEN gleichzeitig für 3 Sekunden um die Programmierung mit dem Steuerkolben zu re-synchronisieren oder Stromanschluss für 5 Sekunden ausschalten und anschließend wieder einschalten
	c. Hauptgetriebe zu stramm befestigt	c. Hauptgetriebe etwas lösen dann NEXT und REGEN gleichzeitig für 3 Sekunden um die Programmierung mit dem Steuerkolben zu resynchronisieren oder Stromanschluss für 5 Sekunden ausschalten und anschließend wieder einschalten
	d. falsche Spannung zur Steuerplatine	d. richtige Spannung anlegen dann NEXT und REGEN gleichzeitig für 3 Sekunden um die Programmierung mit dem Steuerkolben zu resynchronisieren oder Stromanschluss für 5 Sekunden ausschalten und anschließend wieder einschalten
16. Fehleranzeige E3, Err – 1003, Err – 103 = Steermotor läuft zu lang und ist nicht in der Lage die nächste Position zu finden	a. Motorausfall während einer Regeneration	a. Prüfe Motor Anschlüsse dann NEXT und REGEN gleichzeitig für 3 Sekunden um die Programmierung mit dem Steuerkolben zu resynchronisieren oder Stromanschluss für 5 Sekunden ausschalten und anschließend wieder einschalten
	b. Verschmutzung auf dem Kolben, der eine höhere Reibung verursacht.	b. Ersetzen sie den Steuerkolben und den kolbendichtungskäfig. Dann NEXT und REGEN gleichzeitig für 3 Sekunden um die Programmierung mit dem Steuerkolben zu re-synchronisieren oder Stromanschluss für 5 Sekunden ausschalten und anschließend wieder einschalten

	c. Antriebseinheit nicht richtig eingerastet oder zu viel Spiel im Getriebe.	c. Antriebseinheit einrasten und Getriebe prüfen. Dann NEXT und REGEN gleichzeitig für 3 Sekunden um die Programmierung mit dem Steuerkolben zu re-synchronisieren oder Stromanschluss für 5 Sekunden ausschalten und anschließend wieder einschalten
17. Fehleranzeige Err – 1004, Err – 104 = Steuermotor läuft zu lang, schaltet nicht ab und kann nicht in Ausgangsstellung zu- rück kommen	a. Antriebseinheit nicht richtig eingerastet oder zu viel Spiel im Getriebe.	a. Antriebseinheit einrasten und Getriebe prüfen. Dann NEXT und REGEN gleichzeitig für 3 Sekunden um die Programmierung mit dem Steuerkolben zu re-synchronisieren oder Stromanschluss für 5 Sekunden ausschalten und anschließend wieder einschalten

Hinweis: TC Ventile haben keinen Durchflussmesser, nichtzutreffende Felder sind schattiert

Problem	Möglicher Grund	Lösung
18. Fehleranzeige Err - 1006, Err – 106, Err - 116 = MAV/ SEPS/ NHBP/ AUX MAV Steuermotor läuft zu lang und ist nicht in der Lage die richtige Position zu finden	a. Das Zentralsteuerventil ist für ALT A oder b, nHbP, SEPS programmiert ohne das eines dieser Ventile vorhanden ist.	a. NEXT und REGEN gleichzeitig für 3 Sekunden um die Programmierung mit dem Steuerkolben zu resynchronisieren oder Stromanschluss für 5 Sekunden ausschalten und anschließend wieder einschalten, dann das Ventil nochmals neu programmieren
	b. MAV/ NHBP Ventil ist nicht auf der Platine angeschlossen	b. Verbinden sie das MAV/ NHBP Kabel mit dem zwei Pin Anschluss DRIVE auf der Platine. NEXT und REGEN gleichzeitig für 3 Sekunden um die Programmierung mit dem Steuerkolben zu resynchronisieren oder Stromanschluss für 5 Sekunden ausschalten und anschließend wieder einschalten
	c. MAV/ NHBP Motor nicht im Getriebe eingerastet	c. Motor richtig ins Getriebe einrasten, dann NEXT und REGEN gleichzeitig für 3 Sekunden um die Programmierung mit dem Steuerkolben zu resynchronisieren oder Stromanschluss für 5 Sekunden ausschalten und anschließend wieder einschalten
	d. Verschmutzung auf dem Kolben, der eine höhere Reibung verursacht.	d. Ersetzen sie den Steuerkolben und den Kolbendichtungskäfig dann NEXT und REGEN gleichzeitig für 3 Sekunden um die Programmierung mit dem Steuerkolben zu re-synchronisieren oder Stromanschluss für 5 Sekunden ausschalten und anschließend wieder einschalten
19. Fehleranzeige Err – 1007, Err – 107, Err - 117 = MAV/ SEPS/ NHBP/ AUX MAV Steuermotor läuft zu lang und ist nicht in	a. Verschmutzungen im MAV/ NHBP Ventil	a. Ersetzen sie den Steuerkolben und den Kolbendichtungskäfig, bzw. reinigen sie diesen dann NEXT und REGEN gleichzeitig für 3 Sekunden um die Programmierung mit dem Steuerkolben zu resynchronisieren oder Stromanschluss für 5 Sekunden ausschalten und anschließend wieder einschalten

der Lage die richtige Parkposition zu finden	b. Mechanischer Schaden	b. Steuerkolben, Dichtungen, Getriebe und Hauptgetriebe prüfen und wieder einbauen dann NEXT und REGEN gleichzeitig für 3 Sekunden um die Programmierung mit dem Steuerkolben zu resynchronisieren oder Stromanschluss für 5 Sekunden ausschalten und anschließend wieder einschalten
--	-------------------------	---

3.3.14 Handhabung GFK – Kunststofftanks

3.3.14.1 Handhabungshinweise: Transport/Verpackung

- Die Drucktanks werden sorgfältig geprüft und verpackt. Behälter ab Größe 12“ werden in Einzelkartons versandt. Kleinere Behälter werden je nach Menge in Einzel- oder Sammelkartonagen verpackt.
- Eventuell nach Versendung entstandene Transportschäden sind direkt mit dem Lieferant zu besprechen.
- Zur Einbringung / Montage sind, falls nötig, Hebelschlaufen um den Tank zu befestigen. Flansche. Gewindeöffnungen oder andere Tanköffnungen sind hierfür nicht geeignet.
- Die Tanks dürfen nicht liegend gerollt oder vertikal über den Boden gezogen werden.

3.3.14.2 Handhabungshinweise: Installationshinweise

- Klein – Druckbehälter können unverankert aufgestellt werden. Bei Tanks ab Größe 30 x 72 empfehlen wir (nicht zwingend) eine Verankerung bzw. Fixierung der Tanks.
- Die Tanks sind immer auf waagerechte Flächen aufzustellen.
- Ventilbatterien und Rohrleitungssysteme sind mittels Rohrrahmensystem abzustützen.
- Die Anschlussverrohrung ist spannungsfrei auszuführen.
- Bei Verwendung von Adaptern und Filterdüsensystemen die nicht vom Originalhersteller geliefert sind, ist die Gewinde- und Abdichtungsart zu prüfen und evtl. Rücksprache zu halten.
- Die Tanks sind für hydropneumatische Anwendungen oder Vakuumbetrieb nicht geeignet. Der Einsatz als Chemikalien – Lagerbehälter ist ebenfalls nicht empfohlen und hat entsprechend der gesetzlichen Regelungen zu erfolgen.
- Die Tanks haben bei maximalem Betriebsdruck eine Höhenausdehnung von ca. 2 mm pro Meter Tank Höhe. Elastische Rohranschlüsse bzw. höhenausgleichende Rohrverlegung bei starken Druckschwankungen und bei „Hochdruckbetrieb“ sind bei der Installation eventuell zu berücksichtigen.
- Die zusätzliche Anbringung von Öffnungen und Anschlüssen führt zu Undichtigkeit und muss vermieden werden.

4 Sicherheitshinweise / Unfallverhütung

4.1 Elektroanlagen



Strom schädigt auf unterschiedliche Weise: Es kann zu Haut- und Gewebeschäden mit so genannten Strommarken kommen, zu Verbrennungen und im Extremfall zu Verkochung.

Strom stört die Herztätigkeit; woraufhin es zu Herzflimmern bis hin zum Herzstillstand kommen kann. Ebenfalls verursacht Strom Verkrampfungen der Muskulatur und Schäden am Gehirn und Nervensystem, was Krämpfen, Lähmungen sowie Bewusstlosigkeit zur Folge haben kann.

Wenn der menschliche Körper in einen Stromkreis gelangt, kann es zu einem Stromunfall kommen, der bspw. durch Berührung unter Spannung stehender Teile oder durch Überschlag eines Lichtbogens aufgrund der Annäherung an eine Hochspannungsleitung geschlossen wird.

4.1.1 Erste Hilfe bei Elektrounfällen

- Ruhe bewahren!
Diese überträgt sich auf den Betroffenen.
- Denken Sie an Ihre eigene Sicherheit!
Keinesfalls dürfen Sie selbst in den Stromkreis des Betroffenen gelangen.
- Unterbrechen Sie den Stromkreis!
Dies kann durch ziehen des Steckers oder durch ausschalten des Elektrogerätes erfolgen. Ist dies nicht möglich, unterbrechen Sie den Stromkreis, indem Sie die Hauptsicherung (Schutzschalter) ausschalten. Solange der Betroffene noch im Stromkreis verbunden ist, steht er auch unter Strom. Gelingt keine Unterbrechung des Stromkreises, versuchen Sie den Betroffenen von der Stromquelle wegzuziehen.
Fassen Sie dabei den Betroffenen niemals direkt mit den Händen an!
Versuchen Sie, mit isolierenden Gegenständen, den Betroffenen von der Stromquelle zu trennen. Bringen Sie sich dabei nicht selbst in Gefahr!
In Feuchträumen ist besondere Vorsicht geboten, da feuchte, neblige Luft besser leitet als Trockenluft.

- Führen Sie lebensrettende Sofortmaßnahmen durch!
Prüfen Sie nach der Rettung sofort Bewusstsein und Atmung des Verunglückten und führen die eventuell notwendigen lebensrettenden Sofortmaßnahmen durch, bevor Sie die Versorgung von Brandwunden veranlassen.
- Notruf
Alarmieren Sie schnellstens, nach der Rettung des Betroffenen, den Rettungsdienst oder veranlassen Sie eine zweite Person, dies zu tun.

Hinweis:

In jedem Fall muss der Betroffene nach einem Elektrounfall in ärztliche Behandlung, egal wie sich der Verunglückte fühlt.



Auch bei Stromunfällen kann der Einsatz eines Defibrillationsgerätes lebensrettend sein.

4.2 Chemikalien



Auch im Umgang mit Chemikalien sind die betreffenden Unfallverhütungsvorschriften der Berufsgenossenschaften einzuhalten.

Die Sicherheitshinweise behandeln Schutzmaßnahmen gegen die Wirkung dieser Stoffe auf den menschlichen Körper.



4.2.1 Notbrausen

Notbrausen in der Wasseraufbereitung müssen an oder in der Nähe von Übergabestellen von Säure und Lauge und bei Dosierstellen vorhanden sein. Sie sind funktionsfähig zu halten.

4.2.2 Maßnahmen zur Ersten Hilfe

Die Belange zur speziellen Ersten Hilfe in Wasseraufbereitungsanlagen sind in schriftliche Anweisungen festzulegen. Ersthelfer sind entsprechend auszubilden. Die geeigneten Mittel zur Ersten Hilfe sind bereitzustellen.

4.2.3 Anlieferung von gefährlichen Arbeitsstoffen

Der Behälterinhalt ist zu überprüfen.

Für den Abfüllvorgang ist der Abfüllplatz vor unbefugtem Betreten zu sichern. Die Einfüllstutzen müssen abdeckbar und unverwechselbar gekennzeichnet sein. Vor jedem Abfüllen gefährlicher Arbeitsstoffe muss eine Sichtkontrolle der Abfüllleitung vorgenommen werden. Nach dem Abfüllen sind unter den Leitungsmündungen Tropfwannen aufzustellen.

4.2.4 Transport von gefährlichen Arbeitsstoffen

Lagerräume für gefährliche Arbeitsstoffe müssen ausreichend be- und entlüftet werden. Auffangwannen die nicht den vollen Inhalt des jeweiligen Behälters aufnehmen können, müssen an die Neutralisation bzw. an das Sammelbecken angeschlossen werden.

4.2.5 Dosieranlagen

Dosieranlagen sind zu kennzeichnen

4.2.6 Wirkung und Eigenschaften

Als ätzend werden Stoffe bezeichnet, die schädigend oder zerstörend, z.B. quellend, lösend, schrumpfend sowie gerbend wirken. Ätzend wirkende Stoffe sind Säuren, Alkalien und Verbindungen, die mit Wasser alkalisch oder sauer reagieren, ferner gehören dazu auch oxidierend wirkende und Wasserentziehende Stoffe. Die ätzenden Stoffe können fest, flüssig oder gasförmig sein. Flüssigkeiten sind am gefährlichsten, da sie am besten benetzen. Feste und gasförmige ätzende Stoffe müssen eine gewisse Zeit auf dem Gewebe verweilen, um mit äußerlich anhaftender Feuchtigkeit oder der inneren Gewebeflüssigkeit z. B. der Schleimhäute in Reaktion treten zu können. Ätzwasser rufen schon in verhältnismäßig kleinen Mengen und geringer Konzentration Schädigungen der Atemwege und der Lunge hervor, die lebensgefährlich werden können.

Zu den technisch angewandten ätzenden Stoffen gehören zum Beispiel:

Feste Stoffe:	Kalk Natronlauge in Schuppen
Flüssigkeiten:	Salzsäure Schwefelsäure Salpetersäure Phosphorsäure Natronlauge Kalilauge Ammoniak Hydrazin
Gase:	Chlor Chlorwasserstoff

Salzsäuredämpfe
Schwefeldioxid
Ammoniak
Nitrose

4.2.7 Schutzmaßnahmen

Die Art der erforderlichen Schutzmaßnahmen bei Umgang mit ätzenden Stoffen hängt von den Mengen und von der Art und Konzentration der Stoffe ab. Vor allem muss der Ätzungsgefahr durch technische Einrichtungen vorgebeugt werden. Da dies jedoch aus betrieblichen Gründen nicht immer möglich ist oder der technische Schutz versagen kann, darf daneben auf eine persönliche Schutzausrüstung nicht verzichtet werden, zumindest ist sie bereitzuhalten. Genaue Kenntnis der Gefahr ist Voraussetzung für richtiges Verhalten.

4.2.8 Abfüllung

Zum Entleeren ätzender Flüssigkeiten aus Ballons, Fässern usw. sind Vorrichtungen, die das Verspritzen und Verschütten verhindern, z.B. Ballonkipper und Heber bereitzustellen und zu benutzen. Heber dürfen nicht mit dem Munde angesaugt werden. Dabei sind die persönlichen Schutzmaßnahmen anzuwenden. Wenn hierbei etwa auftretende Gase oder Dämpfe nicht durch mechanische Absaugung beseitigt werden, sind auch Atemschutzgeräte erforderlich.

4.2.9 Aufbewahrung

Ätzende Stoffe dürfen nur in geeigneten Behältern aufbewahrt werden. Wegen der verschiedenartigen Wirkung der ätzenden Stoffe auf Metall, Holz und andere Werkstoffe kann nur ein Sachkundiger am besten ein Chemiker bestimmen, welche Behälter jeweils geeignet sind. Orts bewegliche Behälter müssen deutlich gekennzeichnet sein. Das gilt auch für leere Behälter.

An den Arbeitsplätzen dürfen für ätzende Stoffe nur Gefäße benutzt werden, deren Form und Aussehen ein Verwechseln mit Trinkgefäßen ausschließt. Durch Aufschrift ist die Art des Inhaltes anzugeben. Ätzende Stoffe, die seltener verwendet werden, müssen unter Verschluss aufbewahrt werden. Große, offene Lagergefäße müssen, wenn sie nicht mindestens 1 m Randhöhe haben, durch Geländer

gegen Hineinfallen geschützt sein. Gefäße, bei denen ein Überfließen möglich ist, müssen, wenn sie an oder über Arbeitsplätzen oder Verkehrswegen liegen, Einrichtungen haben, die eine Gefährdung von Personen durch die Überläufe der Flüssigkeit verhindern. Werden, z.B. derartige Behälter durch Pumpen gefüllt, empfiehlt es sich, die Ausschaltvorrichtung für den Pumpenmotor mit dem höchstzulässigen Flüssigkeitsstand elektrisch zu verriegeln. Außen angebrachte Flüssigkeitsstand-anzeiger müssen einen Schutz gegen Beschädigung haben.

4.2.10 Transport

Für den Transport ätzender Flüssigkeiten in nicht bruch sicheren Gefäßen (Glasballons) sollten anstelle von Weidenkörben, die keinen ausreichenden Schutz gewähren, nur Draht- oder Metallbandkörbe oder Behälter aus Stoffen nur geschlossene Mantelgefäße benutzt werden. Kleine Flaschen mit ätzenden Flüssigkeiten werden beim Transport zweckmäßigerweise in einen Eimer gestellt.

4.2.11 Handhabung

(lösen, verdünnen, beseitigen)

Die verschiedenen Eigenschaften der ätzenden Stoffe lassen nicht zu, eine für alle Stoffe gleichermaßen anzuwendende Vorschrift anzugeben. Es ist daher notwendig, das für das Auflösen, Verdünnen sowie für die Beseitigung nicht mehr brauchbarer ätzender Stoffe von Fall zu Fall vom Betriebsleiter oder einem Sachkundigen eine genaue Arbeitsanweisung erteilt wird. Im Allgemeinen wird beim Auflösen und Verdünnen Wärme entwickelt, die zu einem Verspritzen der Chemikalien Anlass geben kann, auch können dabei gesundheitsschädliche Gase und Dämpfe entstehen. Beim Verdünnen wird man zweckmäßigerweise immer die schwerere Flüssigkeit unter Umrühren in die leichtere eingießen, um auf diese Weise die örtlich entstehende Wärme so schnell als möglich auf die gesamte Flüssigkeitsmenge zu verteilen.

Man gießt also zur Herstellung einer verdünnten Schwefelsäure grundsätzlich die spezifisch schwerere konzentrierte Säure in Wasser und nicht

umgekehrt. Beim Beseitigen ätzender Stoffe wird man im Allgemeinen mit einem Verdünnen durch große Wassermengen auskommen. Für Sonderfälle und bei der Verarbeitung großer Mengen wird von Fall zu Fall vom Betriebschemiker oder von einem anderen Sachkundigen eine Neutralisation mit geeigneten Mitteln vorzuschreiben sein.

4.2.12 Reparaturen

an Leitungen und Behältern

Bevor an Leitungen und Behältern für ätzende Stoffe Reparaturen vorgenommen werden dürfen, müssen diese entleert und gereinigt werden.

Vom Bedienungspersonal sind alle Vorkehrungen zu treffen, z.B. durch Unterbrechen der Zuleitungen oder Einsetzen von Blindflanschen, das während der Arbeit nicht durch Verbindungen zu anderen Leitungen oder Apparaten unversehens ätzende Stoffe austreten können.

Der Handwerker darf seine Arbeit erst dann beginnen, wenn der zuständige Betriebsmeister die Anlage freigegeben hat. Trotzdem sollte er sich vor Beginn seiner Arbeit selbst überzeugen, ob die Leitung drucklos oder leer ist. Dabei ist zu beachten, dass das Öffnen von Ablasshähnen am tiefsten Punkt einer Leitung möglicherweise nicht ausreicht, da Verstopfungen durch Schlamm oder auskristallisierende Salze vorliegen können.

Bei allen Reparaturen ist die entsprechende persönliche Schutzausrüstung erforderlich.

4.2.13 Persönlicher Schutz



4.2.13.1 Augenschutzmittel

Die Augen sind bei Verwendung ätzender Stoffe am stärksten gefährdet. Schon ein Spritzer kann den Verlust der Sehkraft zur Folge haben!

Daher ist bei allen Arbeiten mit ätzenden Stoffen - auch bei Arbeiten geringen Umfangs - sowie bei allen Reparaturarbeiten an Geräten, Apparaten und Leitungen, in denen sich ätzende Stoffe befinden oder befunden haben, stets ein Augenschutz (Schutzbrille, Schutzschild, etc.) zu tragen. Es ist ein Augenschutz zu wählen, der das Gesichtsfeld nicht einengt, von oben tropfende Flüssigkeit und seitliche Spritzer abfängt und es auch gestattet, erforderlichenfalls eine Korrekturbrille darunter zu tragen.

4.2.13.2 Hand- und Fußbekleidung

Bei allen Arbeiten, bei denen in flüssige, ätzende Stoffe hinein gefasst werden muss oder bei denen feste ätzende Stoffe oder damit benetzte, bzw. bestaubte Geräte angefasst werden müssen, sind unter allen Umständen Handschuhe aus Gummi oder geeigneten Kunststoffen zu tragen, erforderlichenfalls solche mit langen Stulpen. Überall dort, wo ätzende Stoffe auch auf den Fußboden gelangen können, sind Stiefel aus Gummi oder geeignetem Kunststoff zu tragen. Leder ist durchlässig und saugt sich voll. Zweckmäßig ist auch das Tragen einer Schürze aus Gummi oder Kunststoff, die so lang ist, dass sie einen Teil der Schäfte der Stiefel noch überdeckt.

4.2.13.3 Schutzzanzüge

Vollständige Schutzzanzüge aus imprägnierten Stoffen, Loden, Gummi oder Kunststoff sind dort erforderlich, wo mit einem plötzlichen Verspritzen der ätzenden Stoffe gerechnet werden muss. Es empfiehlt sich, die Hosen der Schutzzanzüge über die Schäfte der Stiefel zu streifen, um zu verhindern, dass ätzende Stoffe in die Stiefel gelangen können. Wenn der Schutzanzug nicht schon mit einer Kapuze ausgerüstet ist, empfiehlt es sich, eine so genannte Säureschutzhaube zu tragen.

4.2.13.4 Atemschutzgeräte

Muss mit gasförmigen, ätzenden Stoffen gearbeitet werden, sind Atemschutzgeräte notwendig. Da dabei stets auch die Augen zu schützen sind, kommt nur eine Vollmaske in Frage. Welches Atemfilter zu verwenden ist, muss von einem Sachkundigen, am besten von einem Chemiker, bestimmt werden. Bei stäubenden ätzenden Stoffen kann neben einem geeigneten Augenschutz auch eine Feinstaub- Halbmaske getragen werden

4.2.13.5 Pflege

Wichtig ist, dass alle Gegenstände der persönlichen Schutzausrüstung in regelmäßigen Abständen gesäubert, gepflegt und damit betriebsbereit gehalten werden. Schäden oder Mängel sind sofort zu melden.

4.2.14 Erste Hilfe bei

Chemikalienunfällen

4.2.14.1 Erste Hilfe bei Vergiftung

- Ruhe bewahren!
Diese überträgt sich auf den Betroffenen.
- Führen Sie lebensrettende Sofortmaßnahmen durch. Prüfen Sie nach der Rettung sofort Bewusstsein und Atmung des Verunglückten und führen die eventuell notwendigen lebensrettenden Sofortmaßnahmen durch.
Decken Sie den Betroffenen mit einer Rettungsdecke zu.
- Notruf
Alarmieren Sie schnellstens, nach der Rettung des Betroffenen, den Rettungsdienst oder veranlassen Sie eine zweite Person, dies zu tun.

- Informieren Sie die Giftnotrufzentrale:
Tel.: 0 30 / 1 92 40

Geben Sie dem Verunglückten nichts eigenmächtig zu trinken, nur nach Anweisung einer kompetenten Beratungsstelle (Giftnotrufzentrale oder Arzt). Führen Sie nicht das Erbrechen bei, da dies meist schädlich ist, außer Sie haben die Anweisung einer kompetenten Beratungsstelle. Erbricht sich der Betroffene von selbst, leisten Sie ihm Hilfe und stellen das Erbrochen sicher. Tragen Sie dabei Schutzhandschuhe.

Hinweis:

In jedem Fall muss der Betroffene nach einem Unfall in ärztliche Behandlung, egal wie er sich fühlt.

4.2.14.2 Erste Hilfe bei Gasvergiftung

- Erhöhen Sie den Oberkörper und sorgen Sie für Frischluft.
- Führen Sie lebensrettende Sofortmaßnahmen durch: Prüfen Sie nach der Rettung sofort Bewusstsein und Atmung des Verunglückten und führen die notwendigen lebensrettenden Sofortmaßnahmen durch. Decken Sie den Betroffenen mit einer Rettungsdecke zu.
- Bei einer Kohlendioxidvergiftung unternehmen sie keine Rettungsversuche in geschlossenen Räumen und Behältern, ohne speziell, Umluft unabhängige Atemschutzgeräte und entsprechende Sicherung!
- Notruf
Alarmieren Sie schnellstens, nach der Rettung des Betroffenen, den Rettungsdienst oder veranlassen Sie eine zweite Person, dies zu tun.

Alarmieren Sie schnellstens, nach der Rettung des Betroffenen, den Rettungsdienst oder veranlassen Sie eine zweite Person, dies zu tun.

Hinweis:

Werden giftig, ätzende Gase eingeatmet, können schwere Schädigungen eintreten. Oft auch zeitlich verzögert! Betroffene müssen in jedem Fall in ein Krankenhaus zur Beobachtung, auch dann, wenn noch keine Anzeichen für eine Vergiftung erkennbar sind.

4.2.14.3 Erste Hilfe bei Augenverätzung

- Spülen Sie sofort das Auge, möglichst mit einem Helfer. Der betroffene sollte hierfür sitzend oder liegend gelagert werden.
Ein Helfer hält das Auge auf (Schutzhandschuhe tragen) der zweite Helfer gießt, aus ca. 10 cm Höhe, Wasser. Dieses ist vom inneren Augenwinkel nach außen zu tätigen.
Das Gesunde Auge darf dabei nicht in Mitleidenschaft gezogen werden. Da der Betroffene nach einem Unfall die Augenlider fest zusammenkneift, erschwert dies die Hilfeleistung erheblich.
- Bedecken Sie das betroffene Auge, am besten mit einem keimfreien Verband und verbinden Sie beide Augen zur Ruhigstellung.
- Notruf

4.2.14.4 Erste Hilfe bei Hautverätzung

- Entfernen Sie die benetzte Kleidungsstücke. Achten Sie hierbei auf Ihre eigene Sicherheit.
 - Spülen Sie die betroffenen Körperstellen gründlich mit fließendem, handwarmen Wasser, bis die Schmerzen nachlassen. Achten Sie auf direkten Abfluss im Wundbereich, damit noch gesunde Hautbereiche nicht verätzt werden. Wenn kein Wasser zur Verfügung steht, versuchen Sie, mit Mulltupfern die Stoffe zu entfernen. Die Tupfer nur einmal verwenden. Achten Sie hierbei auf Eigenschutz (säurefeste Handschuhe).
 - Verbinden Sie die Wunden keimfrei.
 - Notruf
Alarmieren Sie schnellstens, nach der Rettung des Betroffenen, den Rettungsdienst oder veranlassen Sie eine zweite Person, dies zu tun.
- Bringen Sie den Betroffenen nicht zum Erbrechen. Hierbei würde sich die Verätzung wiederholen.
 - Geben Sie dem Betroffenen sofort Wasser in kleinen Schlucken zu trinken.
 - Notruf
Alarmieren Sie sofort den Rettungsdienst oder veranlassen Sie eine zweite Person, dies zu tun.

4.2.14.5 Erste Hilfe bei Verätzung im Magen-Darm-Bereich



5 Betriebsmittel

Bei Ausfall von Betriebsmitteln, wie Druckluft, elektrischer Strom und Chemikalien, wird die Aufbereitungsanlage in ihrer Funktion gestört bzw. funktionsunfähig.

Um derartigen Ausfällen zu begegnen, müssen vorbeugende Maßnahmen getroffen, bzw. bei Ausfall der Betriebsmittel durch das Betriebspersonal Maßnahmen, zur Sicherung der Anlage gegen Schäden während des Betriebsstillstandes oder bei überraschender Wiederinbetriebnahme der Versorgung, getroffen werden.

5.1 Druckluftversorgung

Druckluftleitungen sind bauseits so abzusichern, dass kein Fremdmedium in das Druckluftsystem eindringen kann. Dabei sind bauseits alle einschlägigen Bestimmungen wie DIN-, DVGW-Vorschriften und Richtlinien etc. unbedingt zu beachten.

Bauseitige Steuerluftsysteme dürfen nicht mit Luftsystemen unserer Anlagen in Verbindung stehen. Für das Druckluftsystem der Aufbereitungsanlage und sonstiger zugehöriger Nebenaggregate unserer Lieferung, empfehlen wir zur Schadensvermeidung eine separate Kompressor-Anlage zu installieren. Bei der Verwendung des aufzubereitenden Wassers für wichtige Prozesseinheiten empfiehlt sich zur Erhöhung der Betriebssicherheit innerhalb der Wasseraufbereitung die zusätzliche Trennung von Betriebsluft und Steuerluftsystem, so dass eine unterbrechungsfreie Versorgung gewährleistet ist. Das Druckluftversorgungssystem darf bei Stillstand oder Betrieb der Anlage nicht außer Betrieb genommen werden. Muss das Druckluftversorgungssystem aus irgendeinem Grunde abgeschaltet werden, so ist die Anlage außer Betrieb zu nehmen und die entsprechenden Handventile vor den "Pneumatik-Ventilen" zu schließen.

Pneumatische Ventile in der Anlage können drucklos geöffnet sein, was zur Folge hat, dass bei Ausfall der Druckluftversorgung diese Ventile sich selbsttätig öffnen und die entsprechenden Medien unkontrolliert ausfließen können.

5.2 Wasserversorgung

Bei der Versorgung wichtiger Prozesseinheiten empfiehlt es sich zur Erhöhung der Betriebssicherheit der Anlage, diese mit einem eigenen Druckwasserversorgungssystem auszurüsten. Das Druckwassersystem darf bei Stillstand oder Betrieb der Anlage nicht außer Betrieb genommen werden. Muss das Druckwassersystem aus irgendeinem Grunde abgeschaltet werden, so ist die Anlage außer Betrieb zu nehmen.

5.3 Stromversorgung

Sollen während eines Stromausfalles wichtige Betriebs- oder Kontrollfunktionen in der Anlage erhalten bleiben, so ist es empfehlenswert, die entsprechenden Mess- und Steuerstromkreise über Batterien oder Notstromaggregate abzusichern.

Bei Stromausfall sollten alle Aggregate der Anlage, die sich vorher in Betrieb befanden, am Schaltschrank auf Stillstand und Handbedienung geschaltet werden, so dass sie bei überraschendem Einsetzen der Stromversorgung nicht unkontrolliert in Betrieb gehen können.

Bei Störungen an der Anlage kann nur bei entsprechender Ersatzteillagerhaltung eine sofortige und kostengünstige Maßnahme ergriffen werden.

**Bitte fordern Sie im Zweifelsfall
ein Ersatzteilangebot bei uns an:**



seit 1974

SCHALLER



**ALLES FÜR DIE TECHNISCHE AUFBEREITUNG
UND NUTZUNG VON WASSER**

UNSERE LEISTUNGEN:

- Anlagenbau für Prozesswasser, Pharmazie und Trinkwasser
- Wasseraufbereitung im Container
- Rahmenmontierte Fertiganlagen
- Mietanlagen
- Planung und Erstellung von Leistungsverzeichnissen
- Mess- und Regeltechnik
- Montage
- Kundenservice und Wartungen



neu: **Mobile Wasseraufbereitung**
mehr erfahren unter: **www.schaller-wti.de**

Schaller Wassertechnische Industrieanlagen GmbH,
Petersbergstr. 4, D-74909 Meckesheim, Tel. 06225 92 35 10

Steuerung

Service

Montage

Herstellung

Planung

... alles aus einer Hand



Individuelle und modernste Anlagentechnologie

Für Fragen und Anregungen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.
Sprechen Sie uns bitte an!

SCHALLER Wassertechnische Industrieanlagen GmbH



Petersbergstraße 4 D-74909 Meckesheim

Telefon ++49 (0) 62 26 / 92 36 - 10
Telefax ++49 (0) 62 26 / 92 36 - 36

info@schaller-wti.de
www.schaller-wti.de
www.wasseraufbereitung-shop24.de



Alles für die technische

und Nutzung von Wasser.

Von der Planung bis zur Wartung - alles aus einer Hand!